

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

**Bezugs-Verfahren**  
Für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung von Sonn- und Feiertagen nur einmal 2,50 M., wöchentlich 15 M., monatlich 45 M., vierteljährlich 1,30 M., halbjährlich 2,50 M., jährlich 4,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 M. (einschl. Porto). Die von Leipzig von Dresden u. Umgebung an Tage vorher zugestellten Abon-menten erhalten die ausserordentlichen Bezüge mit der Menge des gewöhnlichen bezogenen. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung (Dresd. Nachr.) zulässig. — Unentgeltliche Anzeigen werden nicht entnommen.

**Anzeigen-Zarif.**  
Annahme von Anzeigen bis zum 1. Mai, Sonntags nur bis zum 1. Mai, wöchentlich 25 M., monatlich 75 M., vierteljährlich 2,25 M., halbjährlich 4,50 M., jährlich 8,25 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grandbreite 25 M., zweiseitige 30 M., dreiseitige 35 M., vierseitige 40 M. — Zusätzliche Zeilen nur gegen Voreinsendung. Jedes Blatt zählt 10 M.

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Für Feinschmecker

**Lobeck's.** *per Tafel 50 ct*

Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade  
Rahm-Chocolade  
Bitter-Chocolade  
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.  
Dessert per Carton 2,3 u. 4 M.

Hauptschäftsstelle:  
Waisenhausstr. 38/40.

**RAUM KUNST**

Bräutleute kaufen am vorteilhaftesten in der „Raumkunst“  
Dresden-A, Viktoriastraße 5/7.

Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungs-einrichtungen. Erstklassiges, eigenes Fabrikat. Neuester Schlager: Predstoffmöbel (D. R. P.). Eleganz — Praktisch — Billig.

**Glaswaren**

Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl

Wilh. Rühl & Sohn, Inh. Richard Rühl, Königl. Sachs. Hoflieferant, Neumarkt 11. Fernsprecher 4277. Waisenhausstr. 18.

**Photographie in natürlichen Farben.**

Lumière-Autochromplatten = Neueste Emulsionen

Ausf. Einzel-Unterricht gratis.

Carl Plaul, Wallstr. 25. Kgl. Sachs. Hoflieferant.

## Neuheiten: Damen-Sportkostüme, Sportanzüge, Bozner Mäntel, Pelerinen

Spezialgeschäft **Jos. Fiechtl** aus Tirol  
Schlees-Strasse 23.

### Für eilige Leser.

**Maßhaltige Bitterung:** Südwestwinde, warm, trocken, Gewitterneigung.

In der Zweiten Kammer fanden gestern Staatskapitel und Petitionen zur Schlussberatung.

Der Reichstag beschloß die Zulässigkeit der Besprechungen nach kurzen Anfragen, die Notwendigkeit von 15 Mitgliedern und Hospitanten zur Parteibildung und begann sodann die Beratung des Etats des Reichsschatzmeisters.

Der Deutsche Schillerpreis für die Jahre 1912/13 wurde dem Wiener Volksdichter Rudolf Sawel verliehen.

Der Londoner Hafen ist wieder von einem großen Transportarbeiterstreik bedroht.

König Nikolaus von Montenegro ist bedenklich erkrankt.

Nach einem Telegramm aus Smirna wurde auf Rhodos eine größere italienische Truppenabteilung von den Türken völlig ausgerieben.

### Das russische Verfassungsleben

unter dem Ministerium Kozowzow hat ein ganz eigenartiges Gepräge. Stolypin war im Grunde seines Wesens von gemäßigten liberalen Ideen erfüllt, wurde aber in eben dem Maße verblödet, als er erkannte, daß das russische Volk für ein wirklich konstitutionelles Regiment schlechterdings noch nicht reif sei. Daran entspringt ein Zustand von nervöser Unruhe und Verzweiflung, welcher der Politik Stolypins etwas Sprunghaftes verlieh, das sich in dem fortwährenden Wechsel des politischen Anhanges des Ministerpräsidenten ankündete. Er stützte sich bald auf den Reichsrat, bald auf die Duma, bald auf diese, bald auf jene Partei, und trug gar kein Bedenken, heute das zu Hilfe zu verbrennen, was er gestern verehrt hatte. So geriet Stolypin schließlich mit dem Parlamentarismus in ein unverkennbares Kriegsverhältnis, das ihn mehr und mehr zur Betätigung von diktatorischen Neigungen verleitete, die er indessen immer in einer dem öffentlichen Wohle günstigen Richtung, insbesondere bei dem Kampfe gegen die Mißwirtschaft der Bureaucratie, zur Schau trug.

Bei Stolypins Nachfolger Kozowzow läßt sich eine ungleichmäßigere Entwicklung beobachten. Der jetzige Ministerpräsident ist von Natur konservativ und erblickt in Parlament und Parteienwesen keineswegs das Heil, sondern lediglich ein Uebel, aber allerdings ein notwendiges Uebel, dem sich auch das zaristische Staatswesen nicht länger entziehen kann. Diese Erkenntnis ist Herrn Kozowzow während seiner erfolgreicheren früheren Verwaltung des Finanzministeriums angegangen, und ihr zufolge hat er sich in seiner jetzigen Stellung gewisse Zugeständnisse an die liberale Richtung abgerungen, die in ihrer Art auch wieder für den finanziellen Einschlag seiner Politik bezeichnend sind. Herr Kozowzow hat nämlich jüngst inmitten des Moskauer Wörtenkomitees Gelegenheit genommen, die gemäßigten liberalen Partei der Oktobristen, in der sich die Kreise der Industriellen und der Großkaufleute vertreten finden, seiner besonderen Sympathien zu versichern, und um die Unterstützung dieser einflussreichen Gruppe zu gewinnen, legte er gleichzeitig ein theoretisches Bekenntnis zu der neuen Ordnung der Dinge ab. Der Ministerpräsident führte aus, es verdiene Anerkennung, daß dank der Arbeit der dritten Duma der Gedanke der Volksvertretung feste Wurzeln im nationalen Bewußtsein Russlands geschlagen habe. Niemand denke heute daran, auf den alten Weg der Geschickung zurückzufahren; seiner der in Russland Regierenden erträume eine Wiederherstellung der alten Ordnung der Dinge oder sehe einen Fortschritt Russlands in der Demmung des auf die Initiative des Kaisers unternommenen konstitutionellen Reformwerkes. Er wünsche, daß die vierte Duma der dritten in jeder Beziehung folgen möge. Die russische Duma, die ein mächtiges Russland mit gereinigtem Regierungsverhalten, und Verwaltungsarrangements schaffen und alte Wunden heilen wolle, werde eine bessere Zukunft für Russland heraufführen.

Das ist der echte Kozowzow: ein nach seinen natürlichen Neigungen und Überzeugungen durchaus konservativ gerichteter Charakter, der aber liberal angehauchte Erklärungen nicht verschmäht, wenn sie seinen politischen und insbesondere finanziellen Zwecken förderlich sind, zu deren Erreichung er der Mithilfe der in der Oktobristenpartei organisierten Großkaufleute und Industriellen nicht

entzagen kann. Herr Kozowzow ist in der Form überhaupt sehr verbindlich und auch insofern ein Gegenstück zu seinem Vorgänger. Ein formelles Entgegenkommen gegen die Landduma bedeutete es auch, daß er den Minister des auswärtigen Afianow veranlaßte, seine Darlegungen über die auswärtige Politik vor dem Parlament zu geben, obwohl dessen Zuständigkeit sich auf das auswärtige Gebiet nicht erstreckt. Trotz alledem aber werft man seiner ganzen Haltung, wenn er vor der Duma steht, doch immer an, daß er der Mann ist, der einstmals aus seinem Herzen keine Würdegrube gemacht und kurz vor dem Ende des alten Regimes dieses noch mit den Worten verberlich hat: „Dem Himmel sei Dank, wir haben kein Parlament!“ Freilich wird Herr Kozowzow heute niemals mehr etwas Ähnliches auch nur andeutungsweise über seine Lippen fließen lassen, aber auf der anderen Seite darf man auch versichert sein, daß er alles, was an ihm liegt, tun wird, um jedes Hinzuwachsen der verfassungsmäßigen Einrichtungen über den jetzigen Scheinfunktionalismus hinaus zu verhindern. Die Liberalen dürfen daher von ihm nicht erhoffen, daß er jemals zu einer Erweiterung der Budgetrechte und der sonstigen Befugnisse der Landduma seine Einwilligung geben werde, und gerade dieses Bewußtsein der liberalen Kreise ist es auch, das Herrn Kozowzow in den Verdacht „reaktionärer“ Neigungen gebracht hat, zu dessen Verhinderung seine Moskauer Rede dienen sollte.

Inwieweit Herr Kozowzow geneigt ist, der von ihm bevorzugten Partei der Oktobristen nicht bloß mit Worten entgegenzukommen, sondern ihr greifbare praktische Zugeständnisse zu machen, wird sich bei der weiteren Behandlung der aus der Gewissensfreiheit und auf den Elementarunterricht in der Muttersprache bezüglichen Gesetzentwürfe zeigen müssen. Der altrussische, im Reichsrat vorherrschende Standpunkt ist hier der, daß die „Fremdvölker“ in Russland mit aller Gewalt völlig russifiziert und zu dem Zwecke des Rechtes auf Volksschulunterricht in ihrer angehammten Sprache gänzlich verbannt werden sollen, während die Oktobristen einen vermittelnden Standpunkt einnehmen und den fremden Nationalitäten das Recht, in ihrer Muttersprache unterrichtet zu werden, wenigstens innerhalb gewisser Grenzen gewährt wissen wollen. Wegen der Gesetzentwürfe über die Sicherung der Glaubensfreiheit besteht ebenfalls ein Zwiespalt zwischen Reichsrat und Duma. Die Oktobristen sind auch in dieser Frage die Vertreter einer freiheitlicheren Auffassung und wollen sich der im Reichsrat herrschenden Anschauung nicht anbequemen. Das Wahrscheinlichste ist, daß der Ministerpräsident einer Entscheidung nach der einen oder anderen Richtung zu weichen wird, wenn die Duma aus dem Wege gehen und das Ergebnis der Neuwahlen abwarten wird. Je nachdem dann die Oktobristen mit größerer oder geringerer Zurechtwärtigkeit aus dem Wahlkampf zurückzuführen, dürfte Herr Kozowzow sein Verhalten gegenüber ihren Forderungen einrichten. Werden ihre Reihen stark gelichtet, wagt bei dem lebhaften Andrängen von der Rechten und der äußersten Linken ja immerhin zu rechnen ist, so hat Herr Kozowzow eine gute Gelegenheit, die ihm dann nur noch übrig bleibende Möglichkeit einer weiteren Schwächung nach rechts hin mit dem Anstöße der Wahlen zu begründen, ohne daß er sein theoretisches Wohlwollen für die Oktobristen preiszugeben braucht. Inzwischen bemüht sich der Minister des Innern Makarow ganz unverdrossen, den altrussischen Volksverbändlern und Nationalisten bei der bereits einsetzenden Wahlagitatio die Stange zu halten, ohne daß der Ministerpräsident zum Kerger der Liberalen auch nur die geringste Miene macht, den „reaktionären“ Eifer seines Ministers zu dämpfen. Soweit endlich noch die Agrarpolitik und die Unterdrückung revolutionärer Unruhen in Frage kommen, wendet Herr Kozowzow ganz auf den Spuren seines Vorgängers Stolypin. Die Heranziehung eines lebensfähigen Bauernstandes wird also nach wie vor von der Regierung im Auge behalten werden, und die Terroristen aller Schattierungen werden einer unerschütterlichen staatlichen Abwehr begegnen, sobald sie sich auf den Weg des Aufruhrs begeben. Daß Herr Kozowzow im übrigen einfache Demonstrationen von gewaltsamer Auflehnung gegen die staatliche Ordnung gegenüber den letzten Petersburger Kundgebungen von Arbeitern und Studenten wegen der Vorgänge in den Penngoldwäschereien bewiesen, wobei es dem ruhigen und zurückhaltenden Verfahren der bewaffneten Macht zu danken war, daß unnützes Blutvergießen vermieden wurde,

Als Charakteristik für die wirtschaftlichen Anbahnungen des Ministerpräsidenten mag schließlich noch erwähnt sein, daß er in seiner Moskauer Rede sich auch unumwunden für den Schutz Zoll ausgesprochen hat. Er erklärte, er sei vollkommen überzeugt, daß dem Schutz Zoll in der Zukunft gehöre, und Russland mühe auf dieser Grundlage in den neuen Handelsverträgen, deren Ausarbeitung der vierten Duma obliege, dafür sorgen, daß es von der übermäßigen Einfuhr solcher Waren entlastet werde, deren Erzeugung im Inlande der russischen Industrie möglich sei. Kozowzow will also der von ihm mächtig geförderten finanziellen Selbstständigkeit Russlands auch die wirtschaftliche Unabhängigkeit hinzufügen, und bei der zähen Ausdauer und Beharrlichkeit, die ihn kennzeichnen, werden wir uns deitlicherseits auf einen harten Kampf um die Behauptung einer möglichst günstigen Stellung bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit dem Zarenreiche gefaßt machen müssen.

### Drahtmeldungen

**Deutscher Reichstag.**

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Aussprache über die Wünsche in den Schutzgebieten wird fortgesetzt. Die Budgetkommission beantragt die gesetzliche Gültigkeit der Wünsche. Der Antrag Brabant (Sp.) und Freyher v. Rasthofen (mtl.) erücht die verbündeten Regierung, nach Anhörung der Selbstverwaltungsorgane der deutschen Schutzgebiete einen Weisheitsentwurf vorzulegen, durch den für die einzelnen deutschen Schutzgebiete die aus dem Geschäftsverkehr zwischen Weisheit und Eingeborenen sich ergebenden Rechtsverhältnisse geregelt werden. — Abg. Erberger (Zentrl.) Redner Hand, Unter Hand, alles verstanden. In der Kommission war man einig, jetzt kommt es einmal der Antrag Brabant. Man weicht der Entscheidung aus. Das ist ein Armutsgewinn für den Reichstag. Damit fördert man das Kontinuität. Als Vertreter des Christentums wollen Sie Christen verdienen — denn Samoa ist fast ganz christlich —, unter sich Ehen abzuschließen. Ich bedaure es, daß wir eine christliche Idee mit sozialdemokratischer Unternehmung durchführen müssen. (Belächler der Sozialdemokraten.) — Abg. v. Bülow (Zentrl.) (mtl.): Auch wir sind die allerchristlichsten Gegner jeden Kontinuitäts, aber auch gegen die Weisheit. Man sollte mehr verbeiratete Beamte hianschicken. — Abg. Freyher v. Rasthofen (mtl.) Das Mißgeschick wird durch das Mißgeschick vererbt und beieitigt auf die Dauer das Kontinuität. Sie können das in Amerika sehen. Eine weiße Frau darf für den Kezer gar nicht erwerbbar sein. (Beifall.) Die Weisheit des Reichstages würde sich mit den Ansichten der deutschen Ansiedler in Widerspruch setzen, wenn wir für die Weisheit einreten würden. Die Ansiedler müssen wir erst hören, denn die müssen die Sprache ausüben. — Abg. Dr. Brabant (Sp.) erwidert dem Abgeordneten Vedeboort: Gewöhnen Sie sich daran, daß der Liberalismus aus richtigen Gründen, die wir gemeinsam haben, nicht mit Ihnen zusammen solche Forderungen ziehen muß. In dieser Frage müssen die Selbstverwaltungsorgane gehört werden. — Abg. Dr. David (Zentrl.) Was erreichen Sie mit dem Verbot der Weisheit? Aus den 99 Proz. unehelicher Mißgeschick in Samoa machen Sie 100. Man kann die Samoaner nicht mit den Kezern verwechseln. Sie sind nahe verwandt den Kanakern, und wenn ein Weisheit eine Japanerin heiratet, dann aratieren die Allerhöchsten Herrschaften. Wir wollen nicht, daß, wo Weisheit geschlossen werden, die Frauen und Kinder dearradiert werden. — Nach kurzer weiterer Aussprache beantragt Dr. Brabant, die beiden Teile des Kommissionsbeschlusses über die Sicherstellung der Gültigkeit der Wünsche und die Regelung des Rechtes der unehelichen Kinder getrennt zur Abstimmung zu stellen und wenigstens an Stelle dieses zweiten Teiles seinen Antrag anzunehmen. — Abg. Vedeboort (Zentrl.) widerpricht. Die namentliche Abstimmung ergriff die Annahme der Resolution der Budgetkommission mit 208 gegen 133 Stimmen bei einer Enthaltung. Für die Resolution stimmten Zentrum, Sozialdemokraten, Polen, Wirtschaftliche Vereinigung und einige Freisinnige. — Es folgen die ausgearbeiteten Abstimmungen über die Interpellationen. Die Vorschläge der Geschäftsordnungs-Kommission werden durchweg angenommen. Ueber den Antrag der Konservativen, die Stellung von Anträgen im Anschluß an die Besprechung von Interpellationen für unzulässig zu erklären, wird namentlich abgestimmt und der Antrag mit 265 gegen 67 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt. Nach der Erklärung des Präsidenten Dr. Kaempf treten die somit beschlossenen Verhandlungen der Geschäftsordnung sofort in Kraft. Der kommende Freitag ist der erste Tage der kurzen Antrags. — Zur Fraktionstrage beantragt die Geschäftsordnungs-Kommission, daß eine Gruppe nur als Fraktion gilt, wenn ihr 15 Vollmitglieder und Hospitanten angehören. Ein Antrag (Samm. Reichsp.) der auch die „Zugewandten“ dabei in Anrechnung bringen will, wird abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wird namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 146 Stimmen bei

Erst Pfunds Voghurt!











Wahrscheinlich hatte Marschall v. Bieberstein Anfangs der achtziger Jahre zusammen mit dem Reichsrat v. Fuchs, dem nachmaligen Reichstagspräsidenten, und v. Stöckner, dem Führer der böhmisches Konfessionellen, den ersten — antikeimlichen Reformverein gegründet; dann als Staatssekretär in Berlin wurde er zum Abgott der Presse vom „Schlange des B. Z.“, als er seine eigene „extreme“ Schutzkammer verlag und in der Kera Caprioli zum härtesten Gegner der deutschen Agrarier wurde. Er hatte nur wenige Freunde unter den eigenen Standesgenossen und Vertraute noch weniger; die unter halbgeschlossenen Andern argwöhnisch hervordringenden Augen erweckten auch immer den Eindruck, daß er „vor irgend jemand auf der Hut“ sich befände. Im Reichstage gab man seine maßige Behalt meist gefolgt von dem Berliner Vertreter der „Frankf. Sta.“. Für die demokratischen Blätter gab es Kritik; sie wurden durch Marschall lanziert und lagen noch heute in manchen Kammern in der Halle. Es galt als eine Art Begräbnis, als der Staatssekretär dann Vorkämpfer in Konstantinopel wurde. Aber er entäußerte sich annehmlich durch seine ungeheure Vitalität, wurde unbedrungen der erste Mann am Goldenen Horn, vertrat und leitete die erste Haager Friedenskonferenz und verhandelte auch nachher, den Uebergang vom Regime Abdul Camids zu dem der Jungtürken zu beschleunigen, daß für Deutschland kein diplomatisches Desastre daraus wurde. Es wird ihm jetzt nicht allzu schwer fallen, in Vondon den großen Wettbewerb anzugehen, aber hoffentlich behalten die deutschen Blätter Unrecht, die ihm das Programm einer engen Anlehnung Deutschlands an Großbritannien mitgeben. Freiherr v. Marschall ist nie ein Mann der „Programme“ gewesen, sondern hat es stets verstanden, aus dem Augenblicke allen denkbaren Gewinn zu schlagen; das ist es ja, was den Diplomaten macht.

## Die Vermehrung der Unterseeboote.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in längeren Ausführungen gegen einen Aufschub des Kapitän zur See a. D. Perkins im B. Z. „Die Vermehrung der Unterseeboote“, der die bekannten und mehrfach abgewiesenen Angriffe auf die Marinerverwaltung wegen Vernachlässigung der Unterseebootsaufbewahrung erneuert vorbringt. Das offizielle Blatt schreibt u. a.: „Das die fortgesetzte Herabsetzung unserer militärischen Machtmittel nicht im Interesse des Vaterlandes liegt, ist ohne weiteres klar. Es würde aber kein Anlaß vorliegen, auf den Inhalt des Artikels näher einzugehen, wenn nicht darin ein Satz enthalten wäre, der, wenn er unumkehrbar bliebe, geeignet wäre, das deutsche Unterseebootspersonal in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen und die deutschen Industriellen, die sich mit der Unterseebootskonstruktion befassen, zu schädigen. Der Kapitän zur See a. D. Perkins schreibt: „Zweifellos ist, daß englische und französische Unterseeboote den unseren überlegen sind und daß die dortigen Besatzungen besser mit den Booten umzugehen verstehen.“ Demgegenüber ist festzustellen, daß die Qualität unserer Unterseebootsmaterialien demjenigen der anderen Nationen an Güte mindestens nicht nachsteht und daß die vorhandenen deutschen Unterseebootsbesatzungen gerade in letzter Zeit wieder Gelegenheit gehabt haben, zu zeigen, daß sie den an sie gestellten hohen Anforderungen im vollsten Maße entsprechen. Tatsache ist ferner, daß der im Jahre 1908 mit dem Charakter als Kapitän zur See verabschiedete Artillerieoffizier niemals Gelegenheit gehabt hat, ein deutsches Unterseeboot zu betreten oder sich ein Urteil über die Güte des Materials und die Verhaltensfähigkeit der Besatzungen zu bilden, und daß er während seiner aktiven Dienstzeit niemals an einer Stelle beschäftigt worden ist, die ihm ermöglchte hätte, sich mit der Eigenart der Torpedowaffe und dem Dienstbetrieb in den Zentralfischen zu befassen. Im übrigen liegt nicht die Pflicht vor, von dem im Interesse der Landesverteidigung bewährten Geschlossenheit abzuweichen und Detailangaben über die Zahl und den Typ unserer bereiten Boote oder die Ergebnisse der ständig mit größtem Erfolge betriebenen Versuche und Erprobungen auf dem Gebiete des Unterseebootswesens in dritter Öffentlichkeit bekannt zu geben. Wenn der Kapitän zur See a. D. Perkins im Gegenfalle hierzu sagt, daß „es sich empfiehlt, beim Kriegsschiffbau mit offenen Karten zu spielen; dies Prinzip befolgen alle Marinen, ausgenommen die deutsche“, so vertritt dies nur einen großen Mangel an Sachkenntnis. Es sei beispielsweise nur erwähnt, daß der kürzlich veröffentlichte englische Etat für 1912 keine Angaben über die Zahl der zu bauenden Unterseeboote enthält, damit, wie Herr Churchill im Parlament am 18. März 1912 ausdrücklich hervorhob, keine Rückschlüsse auf den zu bauenden Typ der Unterseeboote gezogen werden könnten. Auch die vom amerikanischen Navy Department herausgegebene „Blue Book 1911“ macht bei vielen Schiffen keine Angaben. Also auch hier wird im Interesse der Landesverteidigung Zurückhaltung geübt. Das die von dem Kapitän zur See a. D. Perkins angeführten hohen Zahlen der bereiten englischen und französischen Unterseeboote unbegründet, so sei festgestellt: von den 67 fertigen englischen Unterseebooten sind wahrscheinlich 1912 44 verwendungsbereit. 23 dieser Boote haben nur eine beschränkte Seesandauer, die sie also nur zur Verwendung in unmittelbarer Nähe der Küste geeignet macht. Sie ersetzen nur die von anderen Marinen vorgehenden Minenbafensperren, auf die Deutschland aus guten Gründen nicht verzichten hat und nicht verzichten wollte. Nur acht englische Unterseeboote sind zu weiterer ausholenden Unternehmungen geeignet und können somit mit den deutschen Unterseebooten in Vergleich gestellt werden. Mit Bezug auf die französischen Unterseeboote hat der Berichterstatter der französischen Budgetkommission, der Abgeordnete Painlevé, am 13. Februar in der Deputiertenkammer unwiderprochen darauf hingewiesen, daß von den vorhandenen 81 französischen Unterseebooten nur 11 tatsächlich einen militärischen Wert besitzen. Zweitens man sich ein Bild machen kann, mögen 23 bis 25 von diesen 11 Booten eine größere Seesandauer besitzen und für den Vergleich mit deutschen Booten in Frage kommen. Abschließend ist auch der Satz des Artikels: „Im neuen englischen Etat sind beträchtliche Forderungen für den Unterseebootsbau eingestellt.“ Es sei hier darauf hingewiesen, daß der englische Etat für 1912 nach den Angaben Churchills eine Forderung von etwa 11 Millionen Mark für Unterseeboote enthält, während in dem der Reichstagsberatung des Reichstages unterbreiteten deutschen Etat einschließlich der Novelle 20 Millionen Mark für 1912 angedeutet werden. Der Staatssekretär hat im übrigen bei der ersten Lesung der Novelle bekannt gegeben, daß es in der Absicht der Marinerverwaltung liegt, die Zahl der deutschen Unterseeboote auf 72 zu bringen. Es ist selbstverständlich, daß darunter wie bisher nur Boote mit großer Seesandauer zu verstehen sind, die dem Typ jeder anderen Marine gewachsen sein werden. Die deutsche Technik steht in dieser Beziehung durchaus auf der Höhe und darf auf ihre Erfolge stolz sein.“

## Die Geschichte der deutsch-englischen Verhandlungen.

„Echo de Paris“ veröffentlicht unter dem Titel „Die Unterhandlungen mit Deutschland und die Verleugung des Barons Marschall“ ein längeres Telegramm aus Vondon, das die ganze Geschichte der deutsch-englischen Unterhandlungen zusammenfaßt, wie sie sich nach der Meise Lord Saldaanes nach Berlin gezeichnete. Es heißt darin, daß Lord Saldaanes nach seiner Rückkehr aus Berlin seiner Regierung folgende Vorladung unterbreitete: Ohne eine formelle Verpflichtung einzugehen, sollten die Staatsmänner ihr mögliches tun, um sich an das Flottenprogramm, das 1908 festgelegt war, zu halten,

und sich damit begnügen, es zur Ausführung zu bringen, wie es durch das Flottengesetz vereinbart worden war. Außerdem sollten sie anerkennen, daß England besondere Interessen im Persischen Golfe besitzt. Dagegen würde England an Deutschland territoriale Abtretungen in Afrika machen. Das englische Kabinett beriet über diese Vorschläge und lehnte sie schließlich ab. Die Ablehnung erfolgte jedoch in sehr vorläufiger Weise, und die Unterhandlungen wurden auf Grund der Rede Winston Churchills im Unterhause Ende Februar bald wieder eröffnet. Deutschland hatte vorher versucht, folgende Vorschläge von England aufzuheben zu lassen: Ein gemäßigtes Marinebudget gegen eine koloniale Abtretung auszutauschen. Das Vondoner Kabinett veranlaßte, daß diese Frage eine Budgetfrage wurde. Gegen jeden Neubau seitens Deutschlands außerhalb des vorgezeichneten Flottenprogramms wird England je zwei Schiffe bauen. Diese Verminderung des deutschen Flottenprogramms würde eine entsprechende Verminderung des englischen Flottenprogramms herbeiführen. Von deutscher Seite ließ man über durchblicken, daß, obgleich die Unterhandlungen fortgesetzt wurden, dies nur der Form halber geschehe. Hierauf wurde dann auch das neue Flottenprogramm im Reichstag eingebracht und die Unterhandlungen im März wieder angeknüpft. Von liberaler englischer Seite wurde befürchtet, daß die Unterhandlungen scheitern würden, was auf die Beziehungen der beiden Länder zueinander nicht ohne Nachwirkung bleiben könnte. Es wurde daher vereinbart, die Flottenfrage außerhalb der Beratungen zu stellen, und man wird sich nunmehr darauf beschränken, die Kolonialangelegenheit zu regeln, und zwar auf Grund einer gegenseitigen wirtschaftlichen Kooperation. Die Unterhandlungen sind bis zu diesem Stadium gelangt, und man ist in Berlin der Ansicht, daß eine Aenderung auf dem Vondoner Vorkämpferposten die Unterhandlungen nur begünstigen werde, da Zwischenfälle, wie sie zwischen dem jetzigen Vorkämpfer Wolf-Metternich und Sir Edward Grey vorgekommen sind, den Verhandlungen nur im Wege stehen. Aus diesem Grunde ist die Bezeichnung des Vondoner Postens mit Herrn Marschall von Bieberstein als ein vielversprechendes Moment anzusehen.

## Der türkisch-italienische Krieg.

### Kämpfe in Tripolis.

Die das türkische Kriegsministerium mittelt, haben die Italiener in der Nacht zum 8. Mai die Küste von Lebda bei Homs angegriffen. Die Türken und Araber leisteten bis zum Morgen Widerstand. Die Italiener erlitten große Verluste und ließen ihr Kriegsmaterial im Stich. Die Türken und Araber hatten drei Tote und 12 Verwundete. Nach einem neuen Kampf bei Homs am 4. ds. töteten die Italiener auf der ganzen Linie mit 10 Toten und 6 Verwundeten zurück. An demselben Tage kam es südlich von Krus an der Ostküste von Tripolis zu einem Gefecht mit einer italienischen Abteilung, die über vier Batterien und zwei Maschinengewehre verfügte. Die Abteilung zog sich schließlich unter bedeutenden Verlusten in die Befestigungen zurück. Die Türken und Araber hatten 21 Tote und zwei Verwundete.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Eine Alpenjägerpatrouille wurde auf einem Reconnozierungswege bei Derna plötzlich vom Gewehrfeuer vertrieben. Bedeutend überrascht, bei denen sich ein türkischer Offizier befand. Dieser feuerte mehrere Schüsse gegen den italienischen Yeutnant ab, der die Patrouille führte. Die Alpenjäger erwiderten das Feuer, verwundeten den türkischen Offizier und töten einen Beduinen, worauf die übrigen Beduinen flohen. Der verwundete türkische Offizier rief um Hilfe. Als der italienische Yeutnant zu diesem Zwecke sich ihm näherte, schoß er noch zweimal, allerdings ohne Ergebnis. Der italienische Offizier schoß nun auch seinerseits. Der Türke, der kurz vorher verschied, ist als der Offizier Camomahdi erkannt worden. Der tote Beduine ist aus dem Stamme Manfur.

Ein Abendblatt in Konstantinopel bringt die Nachricht aus Rhodos, der Wall Subhi bei sich imhabe, die Truppen, die sich in die Berge zurückgezogen hätten, zu vereinigen. Türkische Militärs führen nach verschiedenen Richtungen einen Guerillakrieg. Den Blättern zufolge hat die Regierung beschlossen, die italienischen Notabeln aus Smyrna auszuweisen.

### Die Dardanellenfrage.

Die Arbeiten zur Entfernung der Minen aus den Dardanellen stößen infolge schlechten Wetters auf Schwierigkeiten. Es heißt, daß der Kanal nicht vor einer Woche frei sein werde.

### Der türkische Adrechenwurf.

Der türkische Senat beendete in seiner Sitzung am Dienstag die Debatte über den Adrechenwurf. Ein Redner forderte die Beseitigung einer Stelle in der Adresse, die davon spricht, daß die Osmanen von einem Teil der zivilisierten Welt unterstutzt werden. Die zivilisierte Welt habe das Völkerverrecht mit Füßen treten lassen. Der Minister des Äußeren unterbrach den Redner und bemerkte, die zivilisierte Welt dürfe nicht angeklagt werden. Die öffentliche Meinung Europas stehe zu 95 Proz. auf Seiten der Osmanen.

## Tagesgeschichte.

### Zur Stichwahl in Jever.

Entsprechend dem Vorgehen der nationalliberalen Reichstagsfraktion laute auch die preussische Landtagsfraktion bzw. in deren Auftrag der Abg. Dr. Friedberg ein Telegramm an den Vorsitzenden der nationalliberalen Wahlkreisorganisation im Wahlkreis Jever Dr. Barikowski und ersuchte ihn und die dortigen Parteifreunde, bei der heutigen Reichstagswahl alle 10 Klassen für den bürgerlichen Kandidaten Vandenagoab, Dr. Wiemer (Vorrich. Sp.) gegen den Sozialdemokraten Hug einzutreten.

### Das angeknüpfte Parzellierungsgesetz.

Das nach bairischem und sibirisch-gothaltem Muster für Parzellierungszwecke besondere Gebühren einführt und der Gütererschlechterei und dem Vordringen von Polen und Dänen einen Riegel vorstehen soll, wird dem preussischen Landtage vor der Vertagung wegen Ueberlastung des Parlaments nicht mehr zugehen.

### Urbanisches aus dem Reichslande.

Die Zweite Kammer des reichslandischen Landtages beriet am Dienstag in äußerst kurzweiliger Sitzung die Interpellation sämtlicher Fraktionen über das Verhalten der Regierung in der Angelegenheit der Elsch-Lothringischen Maschinenfabrik in Grafenhausen. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, wonach die Kammer auf das schärfste das Verhalten der Regierung mißbilligt und fordert, daß sie in Zukunft mit Rücksicht die elsch-lothringischen Interessen vertritt, um damit ihr Verhalten wieder gut zu machen. Auch fand ein von der Sozialdemokratie beantragter Zusatz, daß die Regierung in Zukunft die Gewinnungsschärfste unterlasse, eine Mehrheit. Man machte der Regierung den Vorwurf, daß sie den vom preussischen Eisenbahnminister verlangten Bericht über die Beschwerden wegen einer deutschfeindlichen Strömung in der Fabrik auf ganz einseitige Unterlagen hin verfaßt und den Beschuldigten zur Rechtfertigung keine Gelegenheit gegeben habe. Unterstaatssekretär Wandel erwiderte, die Berichte über das Verhalten des Direktors Heiler seien vom Be-

zirkspräsidenten und vom Kreisdirektor verfaßt, denen sie von der Regierung noch einmal zur genauen Prüfung zurückgegeben worden seien. Direktor Heiler leitete die beiden Vereine der Fabrik in völlig französischem Fahrwasser. Die Berichte seien im Original nach Berlin gegangen, worauf der preussische Eisenbahnminister geantwortet habe, es seien aus Selbstachtung die Befehle zu erhalten, bis Wandel in der Fabrik geschaffen sei. Er, Unterstaatssekretär Wandel, habe erwartet, daß der Ausschussrat der Fabrik zusammenzutreten werde, um über Vorschläge zu entscheiden, ob man die Aufträge des Ministeriums weiter bekomme und den Direktor Heiler entlassen wolle. Es sei noch eine Wartezeit bis zu einem Jahr zugehoben worden — oder ob man auf die Aufträge verzichten wolle. Statt dessen sei die Entscheidung in der Angelegenheit in der ersten Kammer durch den Abg. Alumenthal fundgegeben worden, was als unkonventionelles Verhalten der Direktoren der in Mühlhausen befindlichen Filiale bezeichnet werden müsse, da die Verhandlungen mit dieser Herren geheim geführt werden sollten. Die nachfolgenden Redner erklärten sich durch diese Darlegung für nicht befriedigt. Gegenüber dem Vorwurf, daß die dem Direktor Heiler zur Verfügung gestellten Fälle so unbedeutend seien, betonte Staatssekretär Freiherr von Bülow, daß es sich teilweise wohl um Kinderreien handele, daß aber eine Fabrik, die für 4 bis 5 Millionen Mark Aufträge bekomme, dafür sorgen müsse, daß ihre Direktoren sich nicht in kindischen Demonstrationen und Laiflosigkeiten gefalle.

### Lohnbewegung im Metallarbeiterverband.

Die in den Stempelfabriken Groß-Berlins beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, soweit sie im Deutschen Metallarbeiterverbande organisiert sind, beschloßen, in eine Lohnbewegung zu treten.

### Herr Lufacs gegen Graf Stürgah.

Der ungarische Ministerpräsident Lufacs erwiderte im Abgeordnetenhaus auf die bedeutenden Bemerkungen des Grafen Apponyi über die Äußerungen des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgah zur kroatischen Frage und erklärte, man müsse diese Äußerungen bedauern; doch dürfe man ihnen kaum größere Bedeutung beimessen, als sie tatsächlich beizäßen. Der Ministerpräsident habe selbst gesagt, er bestehe in dieser Angelegenheit keine Kompetenz. Schon dadurch sei der Wert seiner Äußerungen herabgemindert. Der Ministerpräsident Lufacs versicherte gegenüber der Bemerkung des Grafen Stürgah, es könne ein Zeitpunkt kommen, wo eine Einmischung Österreichs in die kroatischen Angelegenheiten möglicherweise eintrete; es sei undenkbar, daß eine derartige Einmischung auch nur den geringsten praktischen Wert haben könne.

### Margraf von Pallavicini bleibt.

Das „N. B. Z.“ schreibt: Der ganz zufällige Umstand, daß außer dem deutschen Botschafter in Konstantinopel, der nach Berlin und Karlsruhe abgereist ist, in den letzten Tagen auch der österreichisch-ungarische Botschafter Margraf von Pallavicini in die türkische Hauptstadt verlassen hat, um für kurze Zeit in die Heimat zu reisen, hat zu übereifigen Kombinationen Veranlassung gegeben. Aus diesem zeitlichen Zusammentreffen der Abreise der beiden Botschafter auf eine bevorstehende grundlegende Veränderung in der Politik der Zentralmächte hinsichtlich des italienisch-türkischen Konfliktes zu schließen, ist unrichtig. Nach von uns eingeholten Erkundigungen entbehren diese Kombinationen jeder Grundlage. Margraf von Pallavicini hat lediglich wegen Familienangelegenheiten kurze Zeit Konstantinopel verlassen, und von einer Aenderung des politischen Kurses der Zentralmächte in der Tripolisfrage ist keine Rede.

### Holländische Kolonialpolitik.

Die niederländische Kammer lehnte den für den Bau eines Panzers für die ostindischen Stationen geforderten Kredit mit 63 gegen 26 Stimmen ab, trotzdem der Marineminister um Vertagung der Beschlußfassung hierüber gebeten hatte. Man erwartet nunmehr den Rücktritt des Marineministers. — Der Zeitung „Nieuwe Courant“ wird aus Batavia telegraphiert: Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien soll der Meinung Ausdruck gegeben haben, der gegenwärtige Augenblick sei günstig, um über den Ruf auf des portugiesischen Teiles der Insel Timor durch die Niederlande Verhandlungen mit Portugal einzuleiten.

### König Nikolaus erkrankt.

König Nikolaus von Montenegro liegt, der „Woff. Ztg.“ zufolge, an heftigen Gichtanfällen schwer krank darnieder. Die Ärzte sind über den Zustand des greisen Monarchen nicht ohne Besorgnis.

### Zur Lage in Marokko.

Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Am 10. Mai werden ansehnliche Truppenverräufungen nach Marokko entsandt werden, und zwar Tirailleurs, Infanterie, Kolonialinfanterie, Gebirgsartillerie, Legionäre, Chasseurs d'Afrique und senegalesische Jäger. Die Gesamtstärke der in verschiedenen Gebieten befindlichen Truppen wird nach der Verstärkung 49 000 Mann erreichen.

Deutsches Reich. Prinz Waldemar von Preußen begab sich in Tokio, von Kavallerie eskortiert, ins Palais und nahm beim Kaiser das Frühstück ein.

## Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Röln.** (Priv. Tel.) Nachdem vor einigen Tagen eine russische Arbeiterin in Erielenz an schwarzen Pocken erkrankt war, sind zwei weitere Familien von insgesamt 6 Personen von dieser Krankheit ergriffen worden. Die betroffenen Personen sind in Quarantäne isoliert.

**Münster.** Nach einer amtlichen Mitteilung stehen heute vormittag 10.50 Uhr zwischen Münster und Vissendorf zwei Bauzüge auf einem außer Betrieb befindlichen Weis zusammen. Vier Personen sind schwer, sechs leicht verletzt.

**London.** Am Unterhause beantwortete der Parlaments-Untersekretär im Indischen Amt, Montague, eine Anfrage über die Lage in Tibet und erklärte: Nach den letzten aus zuverlässiger Quelle kommenden Meldungen vom 28. April fand in Lhasa ein Kampf zwischen Tibetern und Chinesen statt und dauert noch an. Etwa 300 Tibetern und 300 Chinesen seien getötet worden. Dem Vernehmen nach seien 1000 Mann chinesischer Truppen von 10 000 Tibetern und 10 000 Mönchen, die als freiwillige Dienst taten, umzingelt. Die chinesischen Truppen hätten das Haus des Bruders des Dalai Lama besetzt und seine Frau und Kinder verhaftet.

**Saloniki.** Bulgarische Komitatshis brachten an der Bahnhöhe der Orientbahn in der Nähe der Station Gwewali zwei Dynamitbomben zur Explosion, wodurch die Brücke beschädigt wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet.











# Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Bei Beginn der Frühjahrs-Kuren empfehlen wir unsern seit Jahren mit grösstem Erfolg eingeführten

## Aepfelwein.

Borsdorfer  $\frac{1}{2}$  Fl. 45 Pf., 10 Fl. 420 Pf.  
Echt. Frankf. Speierling  $\frac{1}{2}$  Fl. 50 Pf., 10 Fl. 450 Pf.

Die Preise verstehen sich einschliesslich Flasche, welche mit 10 Pf. zurückgenommen wird, worauf wir ausdrücklich hinweisen.

Wir empfehlen ferner:

## Maitrank

aus Traubenwein bereitet:  $\frac{1}{2}$  Fl. 100 Pf.  
aus Aepfelwein bereitet:  $\frac{1}{2}$  Fl. 60 Pf.  
Heidelbeerwein  $\frac{1}{2}$  Fl. 80 Pf.  
Johannisbeerwein  $\frac{1}{2}$  Fl. 85 Pf.  
Erdbeerwein  $\frac{1}{2}$  Fl. 100 Pf.

Alle vorstehenden Preise verstehen sich inklusive Flasche, welche mit 10 Pf. zurückgenommen wird.

Wir empfehlen ferner zur Stärkung für Blutarme, Rekonvaleszenten etc.

## Echt englischen Porter

von Barclay Perkins & Co., London,  
Double Brown Stout Flasche 50 Pf., 10 Fl. 450 Pf.  
Imperial Stout " 55 Pf., 10 Fl. 500 Pf.  
Pale Ale v. Bass & Co. " 45 Pf., 10 Fl. 400 Pf.

## Echter Eibauer Porter

von Theodor Krampff, Eibau,  
Flasche 35 Pf., 10 Flaschen 320 Pf.

Die Preise verstehen sich inklusive Flasche, welche mit 5 Pf. zurückgenommen wird.

Auf vorstehende Preise für einzelne Flaschen gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.



## Rosen und andere Blumen

für Gutzuh, von 2 Millionen die Wahl. Ob Sie nun Rosen oder Veilchen, Nelken oder Fuchsjen, Margeriten, Alpenrosen, Geranien oder Hortensien wünschen, ob Sie Pfingstrosen oder Gladiolen bevorzugen, ob Sie Tulpen lieben, ob Edelweiss, Chrysanthemum, Enzian, Veilchen, Maiblumen, Meer, Iris, Hopfen, Koldorn, Stiefmütterchen od. Wilde, Binde, Goldregen, Rumphe, Aster, Narzisse, Kamamel, Anemone, Nelke oder Goldlack, Hedenrose, Apfelsblüte, alles was für Sie wird passend sein. Es kosten einzelne Blumen per Dutz. 6, 10, 20, 30, 50 Pf., 1 D. bis 4 D., volle und lange Ranken 15, 25, 50 Pf., 1, 2, 3, 4 D. bis 10 D. Haben wie für Sie nichts passendes im Laden, so ist in

I., II., III., IV. Etage sicher was passendes.

## Pleureusen,

d. f. Federn mit angeknüpften Palm, kosten jetzt nur noch 1mal angeknüpft, 25 cm lg., ca. 30 cm breit 3,-, 35 cm lg., 40 cm lg. 9,-. Zweif. angeknüpft, 30 cm lg. 10,-, 38 cm lg. 15,-, 30 cm lg. 18,-, 40 cm lg. 25,-, 60 cm lg. 30,-, 65 cm lg. 36,-, 70 cm lg. 48,-.

Manufaktur künstl. Blumen **Hermann Hesse,**  
Straussfederhand, Scheffelstrasse 10/12.

## Automobil, 30 HP.

6 fähig, Bandantrieb, in tadellosem, einwandfreiem Zustande, auch gut geeignet für Lohnfuhrunternehmung, billig zu verkaufen. Bisheriger Chauffeur kann dem Wagen bei staus 8 Tage beigegeben werden. Offerten unter E. 43 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Piano, tafell., aber sehr schön im Ton, f. nur 100 Mk. zu verkaufen Moritzstrasse 7, 3. u.

## Pianino

v. berühmter A. R. Doll-Firma billig zu v. Marienstr. 9, 2.

## Platintiegel,

neu, Wert 150 Mk., zu verkaufen. Werte Angeb. unt. E. 4403 an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Grosses Waren-Lager

auch in einzelnen Posten sofort billig zu verkaufen. 50% unter Wert, Schumannstrasse 32, I. 1.

Gebr. Möbel u. Räder lauft Schreiber, Flemingstrasse 16.

## Zahnschmerz

beseitigt sel. Uhlmann, Wittauerstr. 25, 2. Reinziehen! - Reinblombieren.

## Koffer,

Herren- u. Damen-Taschen, Portomonaies, eigene solide Arbeit, billig, da keine Zubeimiete, Lindenastr. 14, im Hof. Rein Laden!

## + Damen +

empfehle Leibbinden, sowie bessere Spülapparate usw. und wenden sich behufs Rat vertrauensvoll an Frau Gröblich, jetzt: Wallstrasse Nr. 23, I.

## Badewannen

solide, bequem u. Pratt, 8 Mark. Otto Graichen Trompeterstrasse 15, Centraltheater-Passage.

## 2 Tafelwagen,

20 u. 30 Jtr. Tragt., m. Patent-schüssel, f. i. gut. Zustande, f. bill. zu verkaufen Bräuerstrasse 3.

## Halbchaise,

ganz leichter, fl. Wagen, gutsch., hübsch unter den Bod zu klapp., ist sofort w. Abschaffung bill. zu verk. Grohenhainer Strasse 26.

## 2 Kasten-Wagen,

gebr., aber gut erh., 50-60 Jtr. Tragt., und 1 Jagdwagen, hübsch, zu laufen gef. Off. unt. H. M. Gaasferic & Vogler, Grohenhain.

## 50 Kutschwagen,

als: 12 Halbchaisen, 2 Coupés, sowie elegante Jagdwagen, Parkwagen, Vis-a-vis, Americano, Breaks, Korbwagen, ca. 70 Stück gebrauchte, etliche fast neue

## Kutschgeschirre,

Brustblatt, 10 Kariolettgeschirre, Wall- u. Regendecken, Wagenlaternen verkauft zu den bekannt billigen Preisen E. Ulbricht, Rosenstr. 51.

## Seltene Gelegenheit!

Mercedes-Wagen, 3160 PS., Modell 1908, Limousine mit abnehmbarem Kronprinzensitze, tadellos erhalten, sofort bill. zu verkaufen. Näheres durch Junk. Chemnitz, Rathbergstrasse 36.

## Gebr. Eichhorn

Trompeterstr. 17. Enorm billig: Kinderwagen u. Sportwagen. Riesenauswahl! Katalog gratis.

## Kinderwagen, Klappfahrstühle,

Rehrmöbel für Haus und Garten. Eigene Anfertigung

## Reisekörbe

sowie alle Korbwaren. H. W. Habenicht, Korbwarenfabrik, Bauhner Str. 32, Tel. 17489.

## Verkaufe

3 Stück erstkl. deutsche Doggen, 3 Monate, allerbestes hochspräm. Abstammung. Dr. med. Lehmann, Vonnathsch.

## Engl. Bulldogg,

von 2 die Wahl, 2 1/2 Jahr und 6 Wochen alt, höchst prägn. u. v. höchst prägn. Abst., aus best. engl. Blut, also prima Stammb., zu verk. Püschel, Niederlösch, n. Weststrasse 5.

## Esel,

mit oder ohne Aufschwangen, zu verkaufen Heilerhof, Dresden 23, Radeburger Str. 17.

## Missgeburt,

halb Kalb, halb Schwein, in präpariertem Zustande zu verkaufen. R. Kluge, Mühle Breitenau bei Döbtau.

## Reitpferd,

brauner Wallach, 172 hoch, gut geritten, sehr schöne Figur, gute Beine, mit viel Gang, sehr preiswert zu verkaufen. Gest. Offert. unter D. A. 371 an Rudolf Woffe, Dresden.

## Musikwerke!

## Instrumenten- und Saiten-Magazin

von W. Graebner (gegründet 1823)

(nahe der Seestrasse) Breite Strasse 5,



empfehle Polypbon, Zymbharon, Kalliope, Werke, Automaten, Musikwerke, Grammophone, Edison-Phonographen nebst Walzen u. Platten von 1-30 Mt. Mechanische Vogel mit Naturgesang. Gr. electr. Tanz-Orchesterion, Violinen von her. Meistern, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Trommeln, Harmonikas, Bandoneons, alle Arten Pfeiffen- u. Holz-Blasinstrumente, Akkord-Harmonium, sofort spielbar. Großes elektrisches Graphophon, für Tanzsaal pass. Pianinos und Harmoniums billig zu verkaufen und zu verleihen. 1 Schwarzwalder Musikfabr., liefert mit Orgelpfeifen 8 Stück, bei jeder Stunde 1 Stück. Gr. Musikfräule und Automaten zu billigen Preisen. Reparaturen prompt.

## Die Vorzüge

## Anzüge

In den neuesten Farben, für jede Figur fertig, Herren-Größen Jünglings-Gröss. Knaben-Gröss. A 14-58 A 10-36 A 8-18 sind längst bekannt und unübertroffen. Ulster, Paletots, Joppen, Gummi-Mäntel, Sport-Hosen, -Hüte, -Mützen staunend billig.

Anzüge nach Mass, feinste Arbeit, tadellos, Zin, A 39, 45, 48, 54, 57, 63, 66, 69.

## Zur Glocke

Spezial-Bekleidungs-Haus 25 Annenstrasse 25. !!!! Der Weg zu uns lohnt!!!!

## Erstklassige Ardenner, Normanner und Lütticher Arbeitspferde



leichter u. schwerer Schlag u. in sämtl. größerer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf. Dresden-N., Wiesenstr. 8. Herrmann Strehle, Tel. 9099.

## Luxus-, Reit- u. Wagenpferde



Eine größere Anzahl truppen- und straßenfremde edle ostpr. auch Schwergewichtsträger, 5-9jährig, 3-8 Zoll, stehen zu zivilen Preisen sofort zum Verkauf.

## Tattersall-Genossenschaft, Stolp

in Pomm. Fernsprecher 763.



Wegen Krankheit des Besitzers ist ein Reitpferd, das auch gut im Wagen 1. u. 2. Sp. geht, zu verk. bei Hrn. Jörael, Pirnaischstr. 55.

## Wagenpferde,

168 cm, 8-jährig, dunkle Färbg., sicher gefahren, gesund, gute Beine, kräftig, für Fabrik u. passend, f. 1500 Mk. zu verkaufen. Photogr. Off. u. D. P. 303 an Rudolf Woffe, Dresden.

## Ein Paar Pferde, Kappen u. Brauner Wallach,

6j., 1,73 h., langschweif., fider 1. u. 2. Sp., pass. für jeden Zug, mit Garantie zu verk. Dresden-N., Königsbrüder Str. 107.

## 1 Paar Ungarn,

braun, mit schwarzen Beinen, 162 groß, kalten schöne Figur u. Gang. 1 Paar Russen, Schimmel u. Dunkelbraun, 162 groß, viel Figur u. Gang, sowie verschied. andere Pferde empfehle preiswert

Emil Schmidt, Radeberg. Fernruf 2914.

Nr. 127 "Strebter Nachrichten" Sonnabend, 9. Mai 1912 Seite 7



**Königliches Belvedere**  
 Täglich grosses Konzert  
 des Königl. Belvedere-Orchesters.  
 Kapellmeister **Willy Olsen.**  
 Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.  
 Elite-Restaurant.

**Neues Sendig-Hotel**  
 täglich 126-127 Uhr Unterhaltungstee.  
**Europäischer Hof**  
 Wintergarten.  
 Soupers von 7-12 Uhr, das Couvert 3,50 M.  
 Telephon 1662.

Donnerstag den 9. Mai 1912

**Städt. Ausstellungs-Palast.**  
**Grosse Kunst-Ausstellung Dresden 1912.**

Heute grosses Konzert,  
 ausgeführt von der Kapelle des R. S. Feld-Regiments Nr. 48.  
 Leitung: Maj. Musikmeister **P. Matzke.**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.  
 Nächsten Sonntagabend unter gütiger Mitwirkung des Königl. Kammermusikchors **P. Wiggert.**  
**Glas-Terrasse, grosse geschützte Kolonnaden.**  
**Im Erholungspark: Ausstellung von Kunstwerken im Freien.**  
**Kammerlicht-Spiele, Café-Pavillon, Verkaufsstände, Kasperle-Theater, Tarnstelle für Kinder.**  
**Der Ratskeller wird am 11. Mai geöffnet.**  
 Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 0,50 Mk., Kinder die Hälfte. — **Faustkarten:** Stammtische 7 Mk., Anschließ-Faust (nur für Familienmitglieder) 5 Mk., desgl. für Kinder unter 14 Jahren 4 Mk.

**Grosse Wirtschaft**  
 Königl. Grosser Garten.  
 Täglich grosses Konzert  
 Direction: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann.**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 1/2 Uhr.

**Café Bretschneider,**  
 Königl. Grosser Garten, am Palaisteleh.  
 Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert,  
 ausgeführt von der Kapelle des 1. (Feld-)Regiments Nr. 100.  
 Direction: Obermusikmeister **Gadenberger.**  
 Eintritt frei. — Anfang 12 1/2 Uhr. — Programm 20 & 21  
 Hochachtungsvoll **G. Bretschneider.**

**Vereinshaus**  
 Zinzendorfstrasse 17.  
 Heute abend 8 Uhr  
**Festspiel-Aufführungen**  
 Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.  
 Täglich bis auf weiteres Aufführungen abds. 8 Uhr.  
 Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr nachm.  
 Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk., nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.  
 Vorverkaufsstellen: Zig-Handlg. Wolf, Postpl., König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Secstr. 4, Weisse, Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbilletts** ersuchen wir um baldigen Besuch, da wir später bei Ueberfüllungen keine Gewähr leisten können.

**Wetnrestaurant**  
**Rebstock**  
 mit hochoriginellem sehenswerten  
**Klosterkeller.**  
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.  
 Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pitz.

**Automobilfahrten,**  
 große Wagen — sichere Chauffeurs.  
**Theodor Kassel, R. A. Cecher, Kammerlieferant,**  
 Martin-Luther-Strasse 5. Fernsprecher 775.

**Nächsten Sonntag Christus** von **Felix Draeseke**  
 148 Dreikönigskirche  
**II. Abend: Christus der Prophet.**  
 Karten 1-10 Mk. und Steuer, Textbücher (für 3 Abende) bei **F. Rios, Seestraße 21,**  
 und **Ad. Brauer, Hauptstrasse 2.**

Schluss der Saison: Sonntag den 19. Mai.  
**Victoria-Salon.**  
 Abends 8 Uhr. Die grosse Ausstattungs- Abends 8 Uhr.  
**REVUE**  
 „Auf nach Berlin!“  
 in einem Vorspiel und 5 Bildern von **F. W. Hardt** ca. 50 Mitwirkende — 40 junge Damen. Musik von **Arthur Steinke.** — Ballett arrangiert von der Ballettmeisterin **Leopoldine Catrin-Gittersberg.**

Achtung! Die Pfingstferietage!  
 Telephone 4350.  
**Tymians Thalia-Theater**  
 Dresden-St. Görlichstr. 6. Pinnen 5 u. 7.  
 8 Uhr 20.  
 Täglich kurze Zeit! „Die Hamburger“ Solofinale! **Lachert!**  
 Die urkomische „Zwerg-Bühne“!  
 Kleine Preise: Loge 1,50, Balkon u. Sperrsitze 1,00 Mk., I. Parf. 80 Pf., II. Parf. 60 Pf., Trib. 50 Pf., Gal. 40 Pf.  
 Alle Vereins- u. Vorzugsk. sind im Mai gültig.  
 Sonntag: **Hamburger Fröhschoppen!**

**Kurhaus Satteldüne a. Amrum a. d. Nordsee.**  
 Bef. **L. Christiansen.** Altbekanntes u. vornehmes Familienhaus 1. Ranges. Beste Verpflegung. — Billige Preise. — herrlicher Strand. — Keine Kurtaxe.

**Elsenburg**  
 a. Harz, Luftkurort 1. Ranges, Gebirgs-Kurort, Kostenloser Prospekt, inkl. Wohn-Nachw. d. d. Kurverwaltung.

**Vierwaldstättersee**  
 Hotel-Rigi, Vitznau  
 Schönst. Frühjahrsaufenth. Bestempfohl. v. deutsch. Herrsch. bevorz. Hotel. Tagespr. v. 5 M. an. Prospekt.

**Pfingsten auf hoher See**  
 Ab Bremen über Southampton nach Cherbourg  
 21. Mai D. „Kaiser Wilhelm der Grosse“  
 25. Mai D. „Königin Luise“  
 An Bremen von Cherbourg  
 26./27. Mai . . . . . D. „George Washington“  
 28. Mai . . . . . D. „Kronprinz Wilhelm“  
 An Bremen von Southampton via Antwerpen  
 26. Mai . . . . . D. „Lüchow“  
 Preise der Seefahrt (1. Kajüte M 108 oder M 135 einchl. Verpflegung) 2. . . . . 72 . . . . . 90  
 Nähere Auskunft und Druckfachen unentgeltlich  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
 und seine Vertretungen  
 In Dresden: St. Bremermann, Prager Str. 49, gegenüber dem Hauptbahnhof,  
 G. H. Ludwig, Marienstraße 9, 1.

**Königshof.**  
 Täglich abends 8 1/4 Uhr  
 Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,  
 Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden  
 Spielleitung: Herr **Rich. Bendey.**  
 Am Telephon, Drama in 2 Akten.  
 Das Familien-Souper, Schwank in 1 Akt.  
 Der Dieb, Satire in 1 Akt.  
 Vorzugskarten gültig.

**Limbäckers Weinstuben**  
 „Zum Oppenheimer“.  
 Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.  
 Fernsprecher 3777.  
 Weine, Aufenthalt und Bedienung  
**„Stimmungsvoll“.**

**Hotel u. Pension Fürstenhof. 1. Ranges**  
 Bitte Prospekt verlangen. **Kipsdorf** IM ERZ-GEBIRGE

**Gasthaus Ebenheit** Luftkurort u. Sommerfrische  
 bei Königstein (sächs. Schweiz). Idyllisch am Fusse des Liliensteins u. gegenüber der Festung Königstein gelegen. Beste Verpflegung. Hübscher Garten, eig. Milchwirtschaft. Saubere Zimmer m. gut. Betten kl. Preise, gesund u. angenehmer Aufenthalt f. Sommerfrische u. Touristen. Tel. 60. **Alfred Niels.**

**Hotel und Restaurant Grosser Winterberg**  
 (Sächs. Schweiz).  
 1 Stunde von Bohna u. Dampfstation Hirschmühle-Schmilka, vom Lichtenhainer Wasserfall (Erdstation der elektr. Bahn) über den Rastplatz 2 Stunden.  
 Unstreitig schönster Aussichtspunkt bei Sommer-Ruf- und -Unter-gang. Anerkannt gute Küche u. Weine, ff. Biere. Logement für 80 Personen. Reiz- und Fahrgelegenheit.  
 Fernruf Schandau 43. **Carl Prätorius.**

**Bad Marienborn**  
 Bad Schmeckwitz (vor der Oberlausitz) bei Rammes Falkenberge (Moor, Schwefel, Kohlenwasser u. Sauerstoff-Bad, Luftbad) weiss, schöner Park mit herrlichem malerischem Waldgarten. Vorzügliche Verpflegung, Reformküche, billige Preise. Prospekt frei durch die Badverwaltung. **Badarzt Dr. med. Böhm.** **Sanitätsw. Dr. Jäger.**

**Klimatischer Kurort Kleinsiemering**  
 Station Schönfeld, S. N. B.  
 Mitten in Laub- u. Nadelwäldern gelegen, windgeschützte Lage, angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und als Nachtst. bestens empfohlen. Schöne eleg. Zimmer. Billige Preise. Für Touristen und Gesellschaften schöner Ausflugsort.  
 Auskunft erteilt die Besitzerin **K. Seibt.**

**Inserate für alle Zeitungen**  
 nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5, 1., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Inseraten keine Gebühr; strengste Diskretion.  
 Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **ausschliesslich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden** bzw. deren Familien verwendet.  
**Invalidendank für Sachsen, Dresden.**

Gegründet 1850. Tel. 9181.  
**Musik.**  
 Instrumente und Werke  
**Grammophone**  
 mit und ohne Trichter, in 10 Tonstärken spielbar.  
**Schallplatten,**  
 ff. Marken, 25 1/2 cm, dopp. bespielt, M. 1,50, 2 u. 3. Neu: 30 cm Durchmesser.  
**Eigene Fabrikation u. Reparaturwerkst.**  
 Illustr. Kat. grat. u. franco.  
**C. A. Bauer, Hauptstr. 27.**  
 Dresden-N.

Verantwortl. Red.: **Armin Venzdorf** in Dresden. (Sprechz.: 10-6 Uhr.)  
 Verleger und Drucker: **Wepich & Reichardt**, Dresden, Marienstr. 88.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.







Kammer um Beitritt zum Antrag IV zu erlauben. — Abg. Meißner (Soz.) befragt die Ablehnung des Antrags...

Der Deutsche Schillerpreis für die Jahre 1912/13 wurde auf Vorschlag Dr. Paul Zöfelers dem Wiener Volksdichter Rudolf Kramel verliehen.

Aus unbekanntenen Briefen Beth Meyers. Stellen aus unbekanntenen Briefen Beth Meyers, der jüngst verstorbenen Schwester Conrad Ferdinand Meyers...

Debatte über diesen Punkt geschlossen. Abg. Nischke-Ventch (unl.) bittet, angelehnt der schwachen Stellung...

Tagordnung der Ersten Kammer für die 41. öffentliche Sitzung heute vormittag 12 Uhr: Anträge zum Entwurf eines Gesetzes...

Vertikales und Gächliches.

Der Bezirksauswahls der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Kenndorf hielt gestern eine öffentliche Sitzung ab...

Gerade darum aber, weil er eine deutsche Natur war, die anfangs fester Form und Grenze entbehrt...

In einem anderen Briefe heißt es: Auch mein Bruder, da haben Sie recht, war einst gewaltig und tief erfährt von der sittlichen Nacht des Augenblicks...

Jahres; das Gesuch Otto Schütz in Radebeul um Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Tanzmusik an allen Sonntagen...

Das Kabarett "Reichshof" bietet gegenwärtig ein vorzügliches Programm. Schück stellt den Kontakt zwischen den Vortragenden und dem Publikum der Konfessionier Jacques Berger her...

In Tumians Italia-Theater sind seit Montag die Hamburger Sänger mit ihrem Direktor Wilhelm Wolff eingezogen...

Eine Verlängerung der Sommerferien um zwei Wochen ist dieses Jahr für die 3. Bürger-Schule an der Zeminarkstraße in Aussicht genommen...

Im Tonbildtheater, Prager Straße 47, kommt von heute ab unter anderem auch eine Aufnahme zur Vorführung...

Im Café Breschneider im Großen Garten spielt heute nachmittags die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Hackenberger...

Die Kette durchschmitt sich heute früh in seiner in der Kleiser Straße gelegenen Wohnung ein verheirateter Dekorationsmaler E. Er verstarb augenblicklich...

Vapprin. In der Nacht zum Mittwoch erbrachen in einem kleinen Geschäft Diebe den Kühnerkaff und nahmen von 17 Säubern 12 Stück, wahrscheinlich in Zäden, mit sich fort.

Vongebrück. Am Dienstag wurde in dem Teich, der am Fußweg von Venla nach der Altschiller Straße liegt, die Leiche eines mehrere Tage alten Kindes gefunden.

Vereinskalender für heute: Freed. Bez.-Ver. D. Ang. Berl. 8 Uhr. 3. Raben. Dredner Lirphes: Probe, 1/2 8 Uhr. Dredhische Singabende: Probe, D. 1/2 8 Uhr. D. 1/2 9 Uhr.







**Kutschankalt für Luftfahrt.** Noch vor der Ver-  
änderung des Reichskomitees hatten sich einige große Ver-  
bände, eine Reihe führender Industrieller, sowie andere  
Persönlichkeiten, die an der Luftfahrt besonderes Interesse  
nehmen, zur Errichtung einer solchen Anstalt zusammen-  
geschlossen. Die Begeisterung für die Nationalflugpende  
hat diesem Plane weitere Anhänger zugeführt und eine  
Angliederung an die Nationalflugpende zur Folge gehabt,  
deren bisheriges so glänzendes Ergebnis sich dadurch um  
weitere 500.000 Mark erhöht. Der Plan der Begründung  
der Anstalt ist nicht neu. Das Ausland ist schon vor länge-  
rer Zeit mit der Errichtung großer Versuchsanstalten  
vorgewandert; insbesondere hat England im Anschluß an  
sein National Laboratorium, Frankreich in seinem Institut  
Aerotechnique, selbständige technische Anstalten begründet.  
Daher hat auch in Deutschland die Ueberzeugung immer  
mehr an Boden gewonnen, daß das Flugwesen dauernd  
nur gefördert werden könne, wenn an Stelle des derzeitigen  
empirischen Zustandes eine gründliche technische Durch-  
arbeitung der Konstruktionsfrage, und die Fülle der  
technisch-wissenschaftlichen Fragen gelöst würden, die sich an  
die Konstruktionen von Luftschiffen und Flugzeugen an-  
knüpfen. Diesen Zwecke soll die Versuchsanstalt  
dienen. Sie soll das Bindeglied bilden zwischen fabri-  
katorischer Herstellung der Luftfahrzeuge, insbesondere der  
Flugzeuge, und der rein wissenschaftlichen Forschung an  
den technischen Hochschulen und Universitäten. Die Anstalt  
wird in Berlin nahe dem Flughafen Johannisthal  
errichtet werden. Dem Vernehmen nach steht auch  
die Reichsverwaltung dem Plane günstig gegenüber und  
beabsichtigt mit der Förderung und Gewährung einer Bei-  
hilfe an den Reichstag heranzutreten. Die ersten Ver-  
suche, die von der Anstalt angestellt werden sollen, werden  
sich auf das so wichtige Gebiet des Flugzeugmotors  
erstrecken. Insbesondere soll auch der Wettbewerb um den  
Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor von  
der neuen Anstalt durchgeführt werden.

**Verfallung Berlin-Wien.** Dem Ehren-Landes-  
femter für den Provinz Berlin-Wien, der, ver-  
anlaßt vom K. österreichischen Aero-Klub und dem  
Reichsfliegerverein C. V., im nächsten Monat stattfinden soll,  
sind weiter beigetreten: der Staatssekretär des Reichspost-  
amts Kräfte, die Staatsminister Dr. Freilinger von  
Schorlemer-Nierfeld und Sudow, sowie der K. K.  
österreichische Generalmajor Baumgartner-Berlin.  
Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat für den Provinz-  
flieger einen Ehrenpreis gestiftet. Die Sportflieger-Ver-  
einigung S. Adam-Berlin, Leipziger Straße, hat für den Flug  
einen Preis im Betrage von 2000 Mk. gestiftet.

**Die Millionenheute des Herrns Liebe.** In der  
„Deutschen Tageszeitung“ lesen wir: „Ein Reporter funk-  
tionierte, dem unsere gesamte Sensationspresse zum  
Ehrer gefallen ist, errotet bei allen verhandlungen recht  
viel Heiterkeit. Vor 14 Tagen etwa starb in Wilmersdorf  
der dort im Ruhestand lebende Herr Liebe an einer  
Herz-Kreislauferkrankung. Liebe hatte einen Stagnal trinken  
wollen, dabei die Flasche verwechselt und Aspirin aus  
einer alten Medizinflasche genommen, wodurch der Tod  
herbeigeführt wurde. Schon bei diesem Ereignis zeigte  
sich die „Tätigkeit“ des braven Reporters. Rein Mensch  
konnte klug daraus werden, wer denn der Tote eigentlich  
war, ob evangelischer, katholischer oder sonst irgend ein  
Gottesdiener, ob er 26 oder 60 Jahre alt geworden sei, ob er  
Liebe, Ede, Vieh, Vögel oder sonstige Vieh. Nach acht  
Tagen kam es noch besser. Bei der Aufnahme des Nach-  
lasses hatte man ungeheure Schätze gefunden: Auweilen  
im Werte von anderthalb Millionen Mark, die Liebe als  
Geologe, als Marineingenieur, als Missionar  
oder als Priester in Oberitalien gesammelt haben sollte.  
In Hunderten von Böden wimmelte es nur so von Perlen,  
Smaragden und Edelsteinen, alle sauber etikettiert um.  
Die Krone des Schatzes war ein massiv goldener  
Hörnerstein, über und über mit Brillanten be-  
setzt, vom Pappe eingeseigt und sonst noch was, im reellen  
Werte von mindestens einer halben Million Mark unter  
Verdauern. Wenn man in den weiten Reizen des viel-  
seitigen Herrn Liebe auch eine Erklärung für die Ansam-  
lung allerhand Edelsteine fand, so mußte für den Reich  
eine besondere Gelegenheit geschaffen werden. Und das ge-  
schah auch ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Jedermann  
wußte von den großen Hocherlösbahnen in Genesio, und  
da war es durchaus sachgemäß, daß der Reporter die  
russischen Mönche über die Grenze kommen und dem in  
Oberitalien amtierenden Herrn Liebe den geschloßenen  
wertvollen Reich zuführen ließ. Allen intelligenten Lesern  
der Mitteilungsblätter leuchtet es ohne weiteres ein, als sie  
das in zollhohen Buchstaben auf der ersten Seite lasen.  
Inzwischen dauerte die Aufnahme des Nachlasses fort; auch  
der Reporter schenkte sich im Dienste der Öffentlichkeit nicht.  
Es wurde ermittelt, daß außer den Juwelenständen man-  
cherlei Aktien und Aktien mit alten Hemden, Unterleibern,  
Wandstücken, Hüten und ähnlichen nützlichen Dingen vor-  
handen seien; es wurde festgestellt, daß der Vater Liebes  
General, ein Enkel auch General war; daß Liebe sechs  
Ringe und Schmuckstücke zu Tausenden an den Händen  
und sonstwie getragen habe und dabei freiwillig den Tod  
suchen mußte, weil er vor dem Konturte stand. Es wurde  
ermittelt, daß Liebe Heiratsschwindel getrieben habe, ob-  
gleich er sonst durchaus anständig und ein ehrenwerter  
Mann gewesen sei. Und so noch etwa ein Duzend „Er-  
mittlungen“ mehr. Alles drückte unsere Sensations-  
blätter mit großer Gewissenhaftigkeit nach, und sie taten  
sich nicht wenig gut daraus, wie vorzüglich sie unterrichtet  
seien. Demgegenüber steht die einfache Tatsache, daß  
ein Reporter, der seine Leute kannte, die groß-  
städtische Preise in der unverkürzten Weise an-  
gab, hat. Peter Wauer und der Hauptmann von  
Stöber sind Baitenhaben gegen ihn.“

**Erzherzogin Rita.** Aus Wiener Hofkreisen wird der  
„Post“ mitgeteilt, daß Erzherzogin Rita, Ge-  
mahlin des rumänischen Kronprinzen Erzherzogs Karl  
Franz, Josef, Rutterfreundin gewährt.

**Familiendrama.** In Rizza spielte sich auf dem  
Boulevard Gambetta ein furchtbares Familiendrama ab.  
Ein 18-jähriges Mädchen namens Madeleine D'Herz  
feuerte auf ihren Vater, einen ehemaligen Offi-  
zier, dem sie in Gesellschaft ihrer Mutter aufgelaufen hatte,  
mehrere Revolverkugeln ab und verwundete ihn lebens-  
gefährlich. Das Mädchen behauptet, sie habe ihren Vater  
zur Rechenschaft ziehen wollen, weil er über sie und ihre  
Mutter die schwersten Verleumdungen verbreitete. Die  
Schüsse habe sie nur aus Notwehr abgegeben, weil ihr Vater  
den Tod erhoben habe.

**Auffallende Wilde.** Die Pariser Geschwore-  
nen sprachen drei junge Apachen, die in dem Vor-  
orte Sceaux in die Villa einer alten Rentnerin eindrangen  
und die Frau zu ermorden versuchten, um bei ihr  
einen Raub auszuführen, frei. Eine Anzahl ge-  
mäßigte und konservative Blätter kritisierten die Wilde  
der Geschworenen in sehr scharfer Weise. Der „Gaulois“  
meint spöttisch: Die Geschworenen haben offenbar keine  
Luft, ein trauriges Geschick zu erleiden. Wenn sie die drei  
Banditen verurteilt hätten, würden sie keinen ruhigen  
Tag mehr haben. Durch einen Schuldpruch hätten sie sich  
nur der Rache der ausgezeichnet organisierten Apachewelt  
ausgesetzt.

**Wie die Italiener auf Rhodus landeten.** Eine an-  
schauliche Schilderung von der Landung der italienischen  
Truppen auf Rhodus gibt die „Tribuna“ in einem inter-  
essanten Bericht. Durch ein raffiniertes Verfahren hatten  
die italienischen Marine- und Militärbehörden dafür ge-  
sorgt, daß ihr Plan bis zur letzten Minute unbekannt blieb.  
Das war besonders schwierig, weil fast alle die auf Rhodus  
gelandeten Truppen aus Tobruk entnommen wurden. Die  
Vorbereitungen und die Konzentration dieses Expeditions-  
korpses siehe nächste Seite.

**Ärztliche Personal-Nachrichten.**  
Augenarzt  
**San.-Rat Dr. Fritz Schanz**  
von der Reise zurück.

Von der Reise zurück  
**Professor Dr. med. Strubell,**  
Spezialarzt für innere Krankheiten,  
einschl. der der oberen Luftwege,  
Waisenhausstrasse 29, I.,  
Sprechstunden 9-10 und 3-5 Uhr außer Mittwochs.

**Bad**  
Moor- und Stahibad, Luftkurort, Ausflugsort.  
mit Höhenluftkurort Hartmannsbach,  
90 Min. Bahnfahrt, Dresd. - Sommer, Wint. goldh.  
Reunion. Tennisplatz. Jagd.  
Erholungsort für den Deutschen Alpinistischen Bund.  
Prospekte, Wohnungslisten kostenlos durch  
Bürgermeisteramt (Fernsp. No. 1) und  
Dresda-Nachrichten.  
**Gottleuba**

**Wäsche Ausverkauf**  
in  
**Leinen-Waren**  
anlässlich Uebernahme der Fabrik-  
Niederlage einer Mech. Leinen-Weberei.  
Tischwäsche Betttücher Handtücher Wischtücher  
Gewähre auf meine festen Preise  
**20 Prozent Rabatt.**  
Sonderangebote in Damenwäsche und Bettwäsche  
**Daunen-Decken M. 20, 30, 38, 42.**  
Ferdinandstr. **F. A. Horn,**  
3 Wäsche- u. Aussteuerhaus.  
Gegr. 1850.

**Damen-Loden**  
größte Auswahl.  
**Kostüme**  
von 24 Mk. an.  
**Sportröcke**  
von 9 Mk. an.  
**Sport-Beinkleider, Pelerinen, Bozener Mäntel.**  
**Sportliche Bekleidung und Ausrüstung**  
für Damen u. Herren.  
**Jos. Fiechtl aus Tirol,**  
Schlossstrasse 23.

**Waffelbruch,**  
darunter feiner Wiener Teegebäck-Bruch, in Tüten zu 50 Pf.,  
ist wieder zu haben.  
jeden Freitag  
im Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Hromadka &  
Lager Naehf., Dresden-Blauen, Hofmühlentstraße 14/16.  
Fabriklager: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachrichten.

**Bandwurm mit Kopf**  
bereitet nach in große **Klohenmeisters** bewährtes Band-  
2 Stunden (Klohen) wasserlöslich, 3 Stk.  
Medizinrat Dr. u. Sorin, für Maden-  
u. Spulwürmer 75 Pf. Raber'schen Wurmmittel 1,00 u. 2 Stk., großstädtische  
Wurmmittel 30 Pf. Kleinstverkauf und prompter Versand nach auswärts.  
**Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Gegr. Neumarkts. 1560.**

**Ich verbitte mir**  
jede zweifelhafte Creme,  
meine alten bequemen  
Schuhe müssen sorg-  
fältigst gepflegt werden  
und dazu gehört bekanntlich  
**Erdal!**  
Zum Nachzeichnen

**Geheime** Franzh., frischen alte Ausflüsse,  
Schwäche, Gichtausfälle all.  
Art, Geschwüre u. behandelt seit  
30 Jahr. Böttcher, Bettliner Pl. 10, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 1/2.

**Einmachkurse**  
im Seminar für Haushaltungslehrerinnen,  
Dresden-A., Bodenbacher Strasse 14.

1. Kursus: Anfang Juni bis Mitte Juli.  
2. Kursus: Anfang August bis Mitte September.  
Wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag vor-  
mittag 8-12 Uhr.  
Unterricht im Einlegen von Früchten und Gemüsen unter  
Berücksichtigung aller einschlägigen Verfahren.  
Preis für den Kursus: 20 Mk.  
Sprechstunden der Vorleserin des Seminars jeden Wochentag  
vormittag 10-12 Uhr. Fernruf 5687.

**Frauenberuf.**  
Lehranstalt für Schwedische Heilgymnastik und Pädagogische  
Gymnastik bildet aus und diplomiert gebildete Damen. Dresden-  
Neust., Georgenstraße 1. Prospekt. Beginn 15. Mal. ng

**Bücherrevisionen,**  
Inventuren, Bilanzen, Gutachten, außergerichtliche und  
Zwangs-Vergleiche, Konkursverh., fauln. Vertrauens-  
arbeiten, Einricht. u. Fortführ. d. Bücher nach dopp. einb. od.  
amerikan. Buchhaltung, Auseinanderf., Liquidation,  
Bildung von G. m. b. H. u. s. w. u. s. w., streng gewissenhaft und  
verschwiegen. Coll. Finanz. Hilfe o. Bürgschaft. Auch auswärts.  
Edm. Schubert, Dresden-A., Durlandstr. 3, Unte 18.

**Haut- u. Harnröhrenleiden**  
u. deren Folgen als Vorkurhdressen, Nieren-, Blasen-  
entzündung, Venen-, Hals-, Rücken-, Mund- u. Drüsen-  
entzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt d.  
langjährige Erfahrungen direkt u. ohne Berufsstörung  
Naturheilstation Dresden-A., Bismarckstr. 20, I.  
Sprechst. u. gelbe. f. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds.  
Sonntags von 9-1 Uhr. Damen weibliche Bedienung.  
Sitzdampfbad. Auskunft gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**

**Markisen**  
Leinen, bewährte Marken, gegen Wind und Wetter  
seit Jahren erprobt.

**Markisen**  
Leinen, starkfädige, glatte und gestreifte Qualitäten.

**Markisen**  
Leinen, in den Breiten 76 bis 340 cm, in allen  
Preislagen bis Mk. 6,00 pro Meter.

**Flaggen**  
fertig zum Aufhängen, aus garantiert reinwoollenem  
Schiffsflaggentuch oder Köper, lustig und waschfest.

**Flaggen**  
Stoffe in allen Breiten und Nationalfarben, in Baum-  
wolle und reiner Wolle, zu enorm billigen Preisen.

**Flaggen**  
Stangen, roh, sowie gemalt, stets vorrätig.  
Spezialpreisliste und Muster bereitwilligst.  
4% Kassen-Rabatt.

**Siegfried Schlesinger**  
Inh. Wilh. Steigerwald & Carl Kaiser,  
Königl. Rumän. Hofliefer.  
König-Johann-Straße 6-8.

**Strümpfe Trikotagen**  
besonders haltbare Mittelqualitäten.  
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250  
anderen Detailgeschäften erzielen wir Ein-  
kaufsvorteile, die wir durch unsere billigen  
Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.  
**Alfred Bach,**  
Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus  
Filialen: Grunauer Str. 17, Böneschplatz 4,  
Annonstrasse 39 und Alaunstrasse 27.  
Für Engros u. Wiederverkauf  
Grunauer Str. 17, Hinterhaus

Nr. 127 "Treueher Nachrichten" Seite 12



**Korps begann unmittelbar nach der Demonstration vor den**  
 Dardanellen. Das 90. und das 81. Infanterie-Regiment  
 wurden aus den Schanzen vor Tobruk in die Stadt ge-  
 rückt; zugleich trafen aus Benahat die 4. Verfaller-  
 ein und aus Tripolis kamen die Artillerie und Teile des  
 11. Kanallerie-Regiments. In gleicher Zeit erschien vor  
 Tobruk die für Rhodus vorbereitete Expeditionslotte. Um  
 die Küsternähe zu zeigen, kreuzte man das Ge-  
 rücht aus, daß die Besetzung eines neuen Punktes an der  
 tripolitanischen Küste geplant sei, man wolle den Hafen  
 von Bomba besetzen. Am 3. Mai fuhr dann die Expeditions-  
 truppe aus, und alles nahm an, daß sie Richtung auf Bomba  
 nähme. Man nahm aber den Kurs auf die Insel Tinos,  
 wo man pünktlich um 2 Uhr morgens am 5. Mai mit den  
 direkt aus Italien abgeforderten Truppentransporten zu-  
 sammenkam. Nachdem alle Kriegsschiffe und Transport-  
 dampfer konzentriert waren, kam vom Hauptschiff des  
 Admirals Viale der Befehl: „Kurs auf Rhodus!“ Vor  
 Sonnenaufgang, im Zwielicht der Morgendämmerung, sah  
 man die Insel am Horizont aufsteigen. Das Wetter war  
 herrlich, die See ruhig. Wieder flatterten am Admirals-  
 schiff ein paar Signale ein, und nun teilte sich die  
 Flotte; ein Teil der Kriegsschiffe nahm Kurs auf die Nord-  
 spitze der Insel, um hier vor den Hafen- und Befestigungs-  
 werken von Rhodus zu demonstrieren. Der andere Teil  
 der Flotte mit den Transportschiffen aber nahm die  
 Richtung auf den Strand von Kalitea, einem kleinen, drei  
 Kilometer vom Meerestrande entfernten Dörfchen. Der  
 Strand von Kalitea ist offen und wird nach Süden von den  
 Vorgebirgen begrenzt, die zum Kalitias hinaufführen; nach  
 Norden schützt das Vorgebirge von Fostino vor Sicht.  
 Man durfte also darauf rechnen, daß die gefährlichen Lan-  
 dungsmanöver von Rhodus aus nicht entdeckt würden, so  
 daß keine Störungen durch die türkische Garnison zu be-  
 fürchten waren. Es ist 6 Uhr morgens, das Wetter  
 wunderbar, überall strahlende Sonne und die Wasser-  
 fläche im tiefsten Grün. Zwei Dampfer nähern sich der  
 Küste; auf ein gegebenes Zeichen raffen die Anker nieder,  
 und schon gleiten die Boote mit der ersten Landungsmann-  
 schaft in die Fluten hinab. Sie sind sofort besetzt und neh-  
 men ohne jeden Zeitverlust Schnell-Richtung auf den Strand.  
 Die ersten Truppen, die hartnäckig aus Land springen, sind drei  
 Matrosenkompanien; ohne eine Minute Aufenthalt brei-  
 ten sie sich fächerförmig im Voralande aus und rekognos-  
 zieren die Umgebungen. Aber die Vorsicht erweist sich als  
 überflüssig; nirgends ein Zeichen von Feinde. Und nun,  
 von der ungewöhnlich günstigen Witterung unterstützt, be-  
 ginnt ein prächtiges Schauspiel. In gleicher Zeit werden  
 50 Mörser auf das stille Meer hinabgelassen, werden von  
 Soldaten besetzt, und Verlassen und Torpedoboote schleppen  
 diese Mörser in Reihen von zwei, drei, vier, ja fünf auf ein-  
 mal dem Strande zu. Man merkt, daß alles bis ins ein-  
 zelne vorbereitet und ausgearbeitet war; man hatte ja  
 Zeit, die Vorarbeiten zu treffen, und die italienischen  
 Matrosen haben in den 8 Monaten des Tripoliskrieges ge-  
 nügend Landungsmanöver ausgeführt, um unsichtig und  
 erfahren zu werden. Nach zwei Stunden, ja sogar schon  
 einige Minuten früher, stehen 8000 Soldaten auf Rhodus  
 und haben sich sofort formiert. Nun beginnt die Landung  
 der Gebirgsartillerie, der Maschinengewehre, der Munitionsvorräte,  
 der Pferde und der Trainwagen. Punkt  
 10 Uhr steht das ganze Expeditionskorps marschbereit am  
 Lande; die Operation ist beendet.“ Voll Stolz weist der  
 italienische Berichterstatter darauf hin, daß diese glückliche  
 und ungehindert durchgeführte Landung in der Kriegsgeschichte  
 wohl einen Rekord darstelle und daß eine solche Truppen-  
 masse wohl nie in kürzerer Zeit ausgeschifft worden ist.  
 Nach vor Rhodus selbst war es bis zu dieser Stunde noch  
 zu keinem Kampfe gekommen; beim Erscheinen der  
 italienischen Schiffe drängte sich die Bevölkerung neugierig  
 an den Molen zusammen, aber geschlossene Truppenkörper  
 wurden nirgends beobachtet. Die Forts schwiegen.

\*) Eine neue Färbereizuchtungsanstalt für Ochsenmoor-  
 Färberei. Man schreibt uns: Die Idee, für die Kultivierung  
 von Mooren und Niedermörsen durch in der be-  
 treffenden Gegend angustehende Färbereizuchtungen beizugehen  
 zu lassen, soll durch eine dankenswerte und großzügigste  
 Mahnahme des hiesigen Stuhles in Osnabrück veranlaßt worden.  
 Die gestiftete Behörde hat eine Fläche des Ochsenmoors angekauft, das sich im Norden des  
 Regierungsbezirks Osnabrück befindet, um dort eine Färbereizuchtungs-  
 anstalt zu errichten, in der zunächst 110  
 Schülerklassen Aufnahme finden sollen. Eine Er-  
 weiterung der Anstalt um weitere hundert Personen ist  
 dabei vorgesehen. Die Jüglinge sollen zur Urbarmachung  
 von 800 Morgen Ochsenmoor zunächst Verwendung finden,  
 die zu Acker, Vieh- und Weidkulturen umgewandelt  
 werden sollen. Außerdem sollen auch noch andere Niedermörsen  
 des Regierungsbezirks nutzbar gemacht werden.  
 Dabei findet eine Ausbildung der Jüglinge im praktischen  
 landwirtschaftlichen Betriebe statt, so daß diese nicht nur  
 rohe Arbeit verrichten, sondern gleichzeitig eine landwirt-  
 schaftliche Ausbildung erhalten, die sie für später nutz-  
 bringend verwenden können. Die Großzügigkeit des ganzen  
 Unternehmens geht daraus hervor, daß das Moor mit  
 Hilfe von Maschinen abgetorft wird, und die Anlage einer  
 Elektrizitätsanlage geplant ist, das vorerst die Maschinen  
 der Anstalt mit Strom versorgen soll. Diese soll eine  
 Versuch- und Musteranlage für rationelle  
 Moorkultur werden, und die Leitung soll von einem  
 erfahrenen Fachmann besorgt werden, wobei die Moor-  
 versuchsanstalt in Bremen das Ganze unterstützt. Die  
 Mittel werden zum Teil durch Kollektionen in den Kirchen  
 aufgebracht.

\*) Amoralisches, Phlegmatisch. „Sagen Sie  
 mir, was Sie von meinem Out, mein Herr?“ — „Ist's ein feiner  
 oder ein weicher?“ — „Ein weicher!“ — „Nein, dann ist  
 er's nicht.“ — „Triumph.“ Voriges Jahr ist hier ein  
 Junges in die Tiefe gestürzt!“ — „Nettele Jungfer:  
 „Ja, es gibt noch eine Berechtigung!“ — „Malice.  
 „Was, der so nervöse Universitätsprofessor Meyer hat sich  
 ein Telefon angeschafft?“ — „Nun, er will doch wenig-  
 stens einen Hörer haben!“ — „Schwer geprüllt.“  
 „Sie lassen die Blätter so? Deshalb denn?“ — „Na,  
 erlauben Sie mal! Ich heiße Eulalia Meyer, bin Vor-  
 sitzende des Frauenvereins und Schwiegermutter eines Pro-  
 fessors, der mehrere Regenschirme und einen Dadel hat  
 und nebenbei auch noch dichtet, jagt und reitet!“ (Regen-  
 dorer Blätter.) — „Keine Familie (Weißlicher (zu  
 einem Gastling): „Sie sind noch so jung, mein Freund;  
 was muß Ihr armer Vater über Ihre Aufführung den-  
 ken?“ — „Das können Sie sehr rasch von ihm selbst er-  
 fahren — er ist mein Nachbar in der Jelle rechts.“ —  
 „Smartes Weib. Ella: „Mit Blumen sagt, ihr Gesicht  
 sei ihr ganzes Vermögen.“ — Stella: „Vortreffliches  
 Mädchen; nur scheint sie den größten Teil dieses Ver-  
 mögens selbst „gemacht“ zu haben.“ — „Nun ein  
 Grund. Die Lehrerinnenprüfung ist zu Ende, und eine  
 Kandidatin will man durchfallen lassen. Da erhebt sich der  
 Direktor, um noch ein gutes Wort für sie einzulegen:  
 „Meine Herren, sollen wir dies Fräulein als einzige  
 durchfallen lassen? Ich bin nicht dafür; denn erstens sind  
 ihre Leistungen gar nicht so schlecht, und zweitens ist das  
 Fräulein so hübsch, daß sie doch bald betreten wird.“  
 Und daraufhin kam sie durch. — Der Neuzett ent-  
 sprechend. Unteroffizier (zum Anstifter, der an der  
 Uniform eine Feder hat): „Kann, Menschenkind, seit wann  
 gehört denn zur Auszeichnung des Anstifters ein „Fün-  
 fpaar?“ (Gudstücken.)

**Schiffsbewegungen.**  
 Norddeutscher Lloyd. Abreise von Ar. Bremermann,  
 Generalagentur, Prager Straße 13, Bismarck 6, Mai von Sigs.  
 Frankfurt 7, Mai von Sigs. Bremermann 7, Mai von  
 Bremermann, Reich 7, Mai in Singapore. Blüth 7, Mai in  
 Fortsetzung siehe nächste Seite.

**Mühlberg**

Besonders preiswerte  
**Garten- u. Kaffee-  
Decken**

<b>Stroler Bauern-Decke</b> gewebt	Weiß oder coeme Grund mit farbigen Streifen	80x120 120x120 130x160 130x200	80 Pf. 1,20 1,75 2,30
<b>Marke Erna</b> gewebt	Klein gemusterter Fond mit aparter Vorläufe	130x130 130x160	3,75 4,75
<b>Moderne aparte Spritzmalerei</b>	Kleine Kofenmuster	85x85 130x130 130x160	2,75 6,25 8,25

**Herm. Mühlberg**  
 Hoflieferant. Wallstraße, Webergasse, Scheffelstraße.

**Mühlberg**  
 GEB. 1862

In den Eingeweiden  
**wurzelt**  
die Gesundheit des Menschen.

**Dr. Axelrod's Joghurt**

bringt die Faulnis und Krankheit verursachende Bakterienflora zu fast vollständigem Verschwinden.

Man verlange Prospekt.  
Glas 20 Pf.

**Dresdner Milchversorgungs-Anstalt**  
Würzburger Strasse 9.

**Oberhemden weiss & frbg. v. 3 Mk an.**

**Der neue Kragen**

1 Stück Kragen

**50 Pf.**

1 Stück 35 Pf.

3 Stück Kragen

**1 Mark.**

**„Zum Pfau“, Frauenstr. 2.**

Unzerbrechliches Porzellan,  
Steinzeug und Kristall gibt es nicht,  
aber es gibt erdflässige Fabrikate und  
die erhält man bei Königl. Hoflieferant  
**Anhäuser, König-Johann-Strasse.**

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung im Familienhaus**  
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende  
**Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.**  
von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**  
Dresden-A. 1.

**Entfettungs-Kuren.**  
Garantie für sicheren Erfolg.  
Veränderung der Lebensweise nicht erforderlich. Keine Berufshilfe.  
**„Naturheilanstalt Zukunft“**,  
Tel. 5348. Dresden-A. 27, Hohestr. 73. Gegr. 1893.  
Durchzeit 9-12 und 3-5 Uhr.

**Kontorik-Augengläser**



Sehen Sie  
die Kurve!

sind und bleiben der beste Ersatz  
für die schwache Sehkraft.  
Eine Wohltat für jeden Gläserbedürftigen.  
Optisches Institut **Oskar Bohr**  
Waisenhausstr. 15, neben Café König.

**A. Schönborn,**  
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft  
16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke WeinstraÙe.

**Vorzügliches Mischobst,**

besteh. aus Blaumen, Ringäpfeln, Feigen, Datteln, Aprikosen, Prünellen, Birnchen und Haagebutten, Pfund nur 36 Pf., b. 5 Pf. 35 Pf., b. 10 Pf. 31 1/2 Pf.	<b>Kaiser-Pflaumen,</b> entleert, Pfund 50 Pf.
<b>Mischobst I</b> Pfund 50 Pf. Hochfeine Mischung.	<b>Bosn. Pflaumen,</b> in Säcken, Pfund 38 Pf.
<b>Ringäpfel</b> Pfund 50 Pf., b. 5 Pf. 49 Pf., b. 10 Pf. 48 Pf. Orig.-Kiste, ca. 50 Pf., Pf. 41 Pf.	<b>Bosn. Pflaumen,</b> in Kisten, Pfund 42 Pf.
<b>Reife getrocknete Aprikosen</b> Pfund 100 Pf.	<b>Stangenspargel</b> täglich frisch gekochen, je nach Qualität Pfund von 45 Pf. an.
<b>Reife getrocknete Präneln</b> Pfund 85 Pf.	

**E. PASCHKY**

Wilmser Str. 14, Tel. 3102. Wetziner Str. 17, Tel. 1635.  
 Blaunstraße 4, 2257. Rosenstraße 13, 1735.  
 Bismarckplatz 13, 4162. Gochstraße 27, 4506.  
 (Eingang Vindenauststraße).  
 Dienerstraße 11, Tel. 4871. Torauer Str. 10, 1531.  
 Jöllnerstraße 12, 2801.  
 Wartbaer Str. 14, 4050. (Eing. Eriener Str.)  
 Trompeterstr. 5, 2867. Keffeldorfer Str. 18, 4114.  
 Pfotenhauserstr. 24, 3970.  
 Kontore, Lager, Versand: Wölfnischstraße 1, Tel. 1634.

**Riesige Fänge,**  
mit denen die Dampfer jetzt wieder antommen, bewirten  
**niedrige Seefischpreise**  
bei ganz hervorragenden Qualitäten  
Sobald wieder lebensfähig aus See eingetroffen:

<b>Austernfisch,</b> ohne Kopf, in delikaten, fleischigen großen Stücken	<b>Pfd. 15</b>
<b>Seelachs,</b> ohne Kopf, in etwa 20-fingrigen großen Prachtstücken	<b>Pfd. 14</b>
<b>Seehecht,</b> „Sela“, in etwa 20-fingrigen Prachtstücken	<b>Pfd. 20</b>
<b>Seehecht,</b> ohne Kopf, in seinen delikaten Stücken	<b>Pfd. 20</b>
<b>Schellfisch,</b> „Sela“, in silberblanken, mürben, süßen	<b>Pfd. 18</b>
<b>Kabljau,</b> ohne Kopf, in delikaten, etwa 20-fingrigen Stücken	<b>Pfd. 13</b>

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.  
 Von eigener sorgfältiger Konservierung  
**Matjesheringe, St. 10 b. 15 Pf.**  
 Hochfeine mehlige  
**neue Sommer-Malta-Kartoffeln Pfd. 16 Pf.**  
 Feinste weißfleischige große neue  
**Vollheringe**

**Neue feinste Riesen-Bratheringe 2 St. 15**

8-Pfd. Dosen mit etwa 20 Stk. 4-Pfd. Dosen  
 bei 25 Dosen à 105,- bei 25 Dosen à 80,-  
 bei 10 Dosen à 110,- bei 10 Dosen à 30,-  
 bei 5 Dosen à 115,- bei 5 Dosen à 90,-  
 einzelne Dosen 120,- einzelne Pak. 100,-  
 Versand prompt gegen Nachnahme.







**Offene Stellen.**  
**Ein 1. Hotel-Hausdiener**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
Höf. unt. P. A. E. 85 in der  
Friedl. Exp. d. Bl. Rostgasse 5.

**Musterzeichner**  
u. Ausführender für Tapete gesucht.  
**F. Thunert,**  
Leipzig, Prendelstr. 8.

**Werkführer**  
für Damen-Strick- u. Filz-  
Ausfabrik, energisch u. unerschrocken,  
gewandter Arbeiter, für feinste  
Fabrikation sucht per 1. Juni  
**Eduard Kirchhoff,**  
Berlin, Jägerstr. 23.

**Kutscher**  
mit guten langj. Zeugn. v. 15. Mai  
für leichte Fuhrwerk gesucht. Höf.  
Schmiede Laubeaaf.

**Kutscher,**  
verheiratet, geb. Sold., sucht 1. Juli  
Stellung auf Rittergut. Höf.  
Off. unter O. 100 postlag.  
Ehrenberg, Sächs. Schweiz.

**Herrsch. Kutscher,**  
guter Pferdepfleger, sich. Fahrer,  
dessen Frau Heirung u. Wärter  
übernimmt, zu sofort. Antritt  
gesucht. Offerten mit Zeugniss-  
abschriften u. Gehaltsanprüf. unt.  
A. 3955 Exp. d. Bl. erbeten.

**Bautechniker,**  
1 oder 2 Sem. Bauakademie, ge-  
sucht. Off. m. Zeugn. abschr. unt.  
A. 8. 1408 postl. Radebeul.

**Wir suchen**  
noch für unsere Fabrikation einen  
durchaus tüchtigen

**Fräser**  
in selbständige Stellung, der ev.  
später einer Abteilung vorstehen  
soll. Er muß ganz exakt und  
sauber in ganz feinen Sachen  
arbeiten können und, wenn mög-  
lich, die Schule besucht haben.  
Angebote mit Zeugnissabschriften  
und Lohnanprüfungen erbeten u.  
P. 36 an Haasenstein &  
Vogler, Dresden.

**Für die Abteilung**  
**Anfertigung**  
**von Damenkonfektion,**  
**Costumes und Mäntel**  
suche ich per 1. Juli a. e.  
spätestens per 1. August  
1912 einen tüchtigen, er-  
fahrenen

**jungen Mann.**  
Derelbe hat die Beauf-  
sichtigung eines großen At-  
liers zu übernehmen, die  
Ausbeugung der Mate-  
rialien zu erledigen, sowie  
die Lohn- u. Arbeitsbücher  
zu führen. Nur Herren,  
welche einen solchen Posten  
in einem größeren Detail-  
Geschäfte für Damen-Kon-  
fektion inne gehabt haben,  
wollen sich melden unter  
genauer Angabe bisheriger  
Tätigkeit und Vertiefung  
einer Photographie.

**D. Jacobsohn,**  
**Hannover.**  
**Bildbranche.**

Gingel, Vertreter gesucht f.  
Anfertigung der Bildbranche und An-  
sichten. Postl. Freitag 1-9-11  
Uhr Hotel du Nord, J. 30.  
Größere Zuschläge Sachse  
sucht für 1. Juli einen durch-  
aus gewissenhaften

**jungen Mann**  
für Buchführung u. alle Kontor-  
arbeiten. Offerten mit Zeugniss-  
abschriften u. Gehaltsanprüfungen  
unt. G. 4363 erbeten an die  
Exp. d. Bl.

**Zeitungsfäh. Weichmetall-**  
**und Gelbmetall-Drucker** sucht  
tüchtigen, gut eingeführten

**Vertreter.**  
Gefl. Offert. u. B. E. 237 an  
Haasenstein & Vogler,  
Dresden, erbeten.

**Reise-Inspektor**  
mit guten nachweisbaren Erfolgen in Leben, Unfall und  
Kasapflicht bei hohem festen Gehalt, Provisionen und  
Spesen gesucht.  
**Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft,**  
Subdirektion Dresden, Margarethenstr. 4.

**Hohes**  
**Einkommen**  
bietet sich I. Herrn d. d. Ueber-  
nahme d. Kleinvertriebes für das  
König. Zocher, Sachse, Sachkapital  
1200 Mk. erforderlich. Brande-  
kenntnis nicht nötig. Von dem in  
Frage kommenden Artikel wurden  
in ca. 8 Monaten f. ca. 50 000 Mk.  
v. einem einz. Reichen verkauft.  
Der Artikel ist von den größten  
Fabriken in ihre Fabrikation auf-  
genommen u. bietet einen Nutzen  
von mehreren 100 %. Angebote  
nur von Selbstreflektanten. Off.  
unt. B. R. 1054 an Haasen-  
stein & Vogler, Köln.

**Wir suchen**  
in all. Ort. tücht. Personen  
aller Stände zur Ueber-  
nahme einer Bestandteile.  
Streng weisse Sache, pass. für  
jedermann; feinerlebensmit-  
tel. Das Geschäft wird  
von uns komplett eingerichtet.  
Große Reflekt. auf unsere  
Kosten. Sofort großer Um-  
satz u. gut. Verdienst. Risiko  
ausgeschlossen. Auch ohne  
Angabe des Berufs zu be-  
trachten. Auskunft kostenlos.  
Man schreibe Postkarte unt.  
"Strebsam" Daube & Co.,  
Köln a. Rh.

**Wir suchen**  
zum baldigen Antritt,  
spätestens 1. Juli,  
tüchtigen, energischen  
**Verwalter,**  
nicht unter 20 Jahren, auf mittl.  
Rittergut mit Zuckerrübenbau.  
Nur Bewerber mit guten Zeugn-  
nissen u. welche selbst mit Hand  
anlegen, werden berücksichtigt.  
Offerten erbeten unt. F. 4405  
an die Exped. d. Bl.

**Schirrmeister-**  
**Gesuch.**  
Suche für 1. Juni, spätestens  
1. Juli, einen verheirateten  
Schirrmeister. Selbiger muß in  
jeder Beziehung zuverlässig und  
tüchtig, guter Feldbesteller und  
stark in der Behandlung u. Füh-  
rer landwirtsch. Maschinen sein.  
Frau hat in der Wirtschaft mit  
tätig zu sein. Gewähre bei  
freier Wohnung, Getreide- u.  
Kartoffeldepot, hohes Lohn.  
Bewerber mit besten Zeugniss-  
abschriften, welche einzuweisen sind, wollen  
sich melden.

**G. Winckler,**  
**Kittl. Nidern, Bez. Dresd.**  
Zum 1. Juni oder Juli d. J.  
tüchtiger verheirateter  
**Brenner**  
für Brennerei mit über 12 000 Pfr.  
Montage gesucht, welcher Be-  
dienung einer kleinen elektrischen  
Licht- u. Kraftanlage über-  
nimmt. Gefl. Off. m. Zeugniss-  
abschriften und Gehaltsanprüfungen  
erbeten an  
**Rittergutsverwaltung**  
**Medingen,**  
Post Hermsdorf bei Dresden.

**Wirtschaftsmädchen**  
das sich keiner Arbeit scheut, so-  
fort gesucht.

**Lehngericht Jahnsdorf**  
bei Chemnitz.  
**Brennereigent**  
**Niederzschornwitz** Amtsh.  
sucht zu baldmöglich. Antritt ein  
einfaches

**Wirtschaftsmädchen**  
oder Hausmädchen, welches auf  
Küchen gebildet hat. Vermittler  
erhalten Vergütung.

**Zum 1. Juni sucht Ritter-**  
**gut nahe Dresden eine**  
in guter Küche und Feder-  
vieh tüchtige

**Wirtschaftlerin**  
bei 35 Mk. Gehalt monat-  
lich. Offert. mit Bild und  
Zeugnissabschr. u. U. 4331  
in die Exped. d. Bl.

**Per sofort, höchst. 1. Juli**  
für ein großes, feines  
**Damenkonfektionsgeschäft**  
tüchtige, erfahrene  
**Rockdirektrice**  
gesucht. Die betr. Dame  
hat ein Atelier von circa  
20 Personen selbständig zu  
leiten und gleichzeitig die  
Veränderung eines Teiles der  
fertigen vom Lager verkauften  
Möde zu übernehmen. Selbst-  
ständige, dauernde Position  
bei sehr hohem Gehalt.  
Tamen, die in erst. Sanieren  
der Branche langjährig  
tätig waren und betriebl.  
sind, den Posten voll und  
ganz auszufüllen, belieben  
ausführl. Off. mit Zeugn-  
abschriften, Bild und Ge-  
haltsangabe zu richten unt.  
N. 501 an Haasenstein  
& Vogler, Dresden.

**Erdentücht. zuverlässiges**  
**Mädchen**  
für Haushalt mit 1 Kind gesucht.  
Offerten erbeten u. E. H. 100  
Postamt 16, Dresden-R.

**Besseres, älteres**  
**Kinder mädchen**  
welches im Nähen bewandert ist,  
für 2 kleine Kinder zu sof. gesucht.

**Frau Müller,**  
**Niesla, Hotel Kaiserhof.**  
**Junges, gewandtes**  
**Mädchen**  
mit Kochkenntnissen und mit  
häuslichen Arbeiten vertraut,  
welches bereits in Stellung war,  
per 1. od. 15. Juni als Stütze  
der Haushälterin gesucht. Haus-  
mädchen 3. Seite. Gefl. Off. an  
Frau Anna Viertel,  
Weihen, Markt 8, 1.

**Tüchtige**  
**Wirtschaftlerin**  
in besserem Haus auf dem Lande  
für 1. Juli gesucht. Ausführliche  
Angebote erbeten u. G. 4409  
a. d. Exped. d. Bl.

**Wirtschaftlerin.**  
Zur selbständigen Führung  
eines frauenlosen landw. Haus-  
haltes wird für bald, spätestens  
1. Juli, eine tüchtige, möglichst un-  
abhängige, selbsttätige Mamsell  
gesucht, die in allen Zweigen  
eines Rittergutsausbaues durch-  
aus erfahren ist und die häus-  
liche Küche versteht. Gehalt  
500 Mk. p. a. Nur bestempelt.  
Interessenten wollen Zeugniss-  
abschriften unt. B. 4351 in  
die Exp. d. Bl. einbringen.

**Zuverl. Stütze,**  
w. Lochen f., in Oberförsterei  
**Reichenhain** (Sachs.) gesucht f.  
15. Mai od. 1. Juni. Offerten  
dahin erbeten.

**Hausmädchen**  
Gesucht zum 1. Juni d. J. ein  
besseres, fleißiges, tüchtiges

**Tüchtige**  
**Wirtin**  
unter Leitung der Hausfrau per  
1. Juni gesucht. Offerten unter  
U. 4355 an die Exp. d. Bl.

**Hausmädchen**  
wird 1. Juni in gute Stell. gesucht.  
**Rademacher, Wladimirstr. 13.**

**Stellen-Gesuche.**  
Empfehle  
**Frischweizer,**  
Jude  
**Unter u. Leichweizer,**  
Willy Erler, Dresden,  
Stellungsvermittler,  
**Aleine Blauensteine Gasse 47,**  
Telephon 11216.

**Vertreter**  
im Export- und Inlandgeschäft sehr gut eingeführte Firma sucht  
zur Erweiterung ihrer Tätigkeit für Export event. auch Platz  
Hamburg und Schleswig-Holstein  
gleich welcher Branche. Off. u. erbeten S. 4333 Exp. d. Bl.

**Stenotypisten**  
bildet aus Kados Unterrichts-  
Anstalt für Schreiben u. Handels-  
sachen, Altmarkt 15, Albert-  
platz 10. Telefon 8062

**Reisender,**  
gelernter Detailist, 28 Jahre alt,  
sucht sich zum 1. Juli 1912 zu  
verändern. Off. u. J. N. 103  
postlagernd Bahrenberg.

**Volontär**  
einzutreten. Demselb. liegt daran,  
den kaufmännischen Geschäftsbetrieb  
kennen zu lernen. Derselbe würde  
irgendwelchen Ausschussposten in  
der Expedition, Lager oder dergl.  
gleichem gern übernehmen. Ver-  
gütung wird nicht gefordert oder  
gering. Dresden u. Umgebung  
bevorzugt. Gefäll. Angebote an  
Rudolf Mosse, Dresden.  
unter D. F. 8030.

**Diener,**  
geb. Kanalarbeiter, 27 Jahre alt,  
auch als herrsch. Mitsch. od. Heizer,  
mit best. Zeugn. aus prinzip. Hause.  
Empf. sehr. Aufb. u. Anst. f. d. h.  
27 Jahre. Led. Brennkocher, beste  
Zug. gibt auch a. Pferdewechter.  
Doro Gähner, Stellungsvermittlerin,  
Vaubhausstr. 5. Tel. 11648.

**Oberschweizer**  
sucht 1. Juni oder später groß.  
dauernde Stellung. Geechte  
Herrschaffen wollen sich wenden  
an V. Schmidt, Oberschweizer,  
Kfir, Amsh. Bahrenberg.

**Schleier** sucht Stellung als  
Gausdiener od. Markthelf.  
in Hotel od. Kolonialw. Geschäft  
sof. oder 15. Mai. Zu erfragen  
Traubenberger Straße 63, part.

**Verwalter, j. Wirtschaftlerin**  
empfehle

**Oberschweizer**  
mit Frau und 1 mit Gebl. u.  
Oberschweizer-Aushilfe,  
Frei- u. Unterschweizer, 40-55 J.,  
sof. u. 15. Mehrburich. Kautscher  
Rudolf f. Thüring. Berlin gesucht.  
Friedrich Hilbe, Stellungsvermitt-  
ler, Dresden, Ranspacherstr. 13.

**Verh. Inspektor,**  
Landwirt, ev. 27 J. a., o.  
Franz, u. Jugend a. b. Fach,  
vertr. m. l. u. schw. Bdd., Zuckerrü-  
benbau, Viehzucht, Brennerei,  
Bierbrennerei, Säml. Maschinen,  
elektr. Betr., Wäsch., Maschinen,  
Güterverkehrsgesch., Frau übern.  
Innenwirtschaft, sucht post. auf  
beste Zeugn. und pers. Empf. f.  
früh. Ehe, weg. Aufg. d. jetz.  
Stella. d. Verkauf, andern.  
Widmungsfrei p. 1. Juli oder  
später. Güt. Off. u. R. K. 812  
postl. Köbau, Sachsen.

**Verwalter, Vögte,**  
Landwirtschaftlerinnen,  
Wirtschaftsmädchen, 15 J.,  
Gausmädchen, 23 J., empfiehlt  
Otto Luther, Stellungsvermittler,  
Dresden, Wettinerstr. 24, 1.

**In seinem frauenlos. Gaus-**  
**halt** am liebsten bei heran-  
wachsender Tochter oder als  
**Reisebegleiterin**  
sucht intelligente Frau, Dester-  
reicherin, repräsentationstüchtig,  
tüchtig u. erfahren, mit den besten  
Referenzen versehen, Stellung.  
Off. u. W. 4394 Exped. d. Bl.

**Köchin**  
mit gut. Zeugn. sucht ab sofort  
bis 1. Juli Stelle in feinem  
Hotel oder Weinrestaurant, wo  
selbige sich neben der Frau oder  
Chef noch weiter ausbilden kann.  
Off. mit Gehaltsangabe erbeten  
unt. K. 4433 Exp. d. Bl.

**Selbst. tücht. solch. Köchin,**  
tücht. mit p. Zeugn., empf. Gustav  
Gähner, Stellen- u. Vermittler,  
Schölergasse 8, 3. Tel. 1782.

**Ende 1. Juni Stellung**  
zur selbständigen Führung eines  
frauenlosen besseren Haushaltes.  
Offerten erbeten u. V. M. 488  
an die Exped. d. Bl.

**1. Hypothek,**  
20 000, 1. Juli, Post-Grundst.  
zu erneuern gesucht. Bänkl.  
Ankündigung. Offert. erbeten unt.  
V. W. 498 an d. Exped. d. Bl.  
Suche baldigst ganz sichere  
2. Hypothek von  
**10- bis 12 000 M.**  
innerh. Brandf. Selbige wird  
vor einer Bankhypothek u. 6700  
Mk. eingetragen. Offerten u.  
C. R. 1 postl. Döbeln.

**50 000 Mk.**  
1. Sub. von Selbstdarlehen  
gesucht. Off. u. V. T. 495  
an die Exp. d. Bl. erb.

**2000 Mark**  
Suche ich auf mein Hausgrundstück  
gegen sichere Hypothek u. event.  
noch Bürgschaft. Al. Kurover-  
lisch wird auch getragen. Gefl.  
Off. u. W. C. 502 Exp. d. Bl.

**Ein Herr**  
mit technischen Kenntnissen  
und 3-4000 Mark für wirklich  
angenehm, epochemachend, groß-  
artigen Artikel gesucht. Off. unter  
W. E. 504 in die Exp. d. Bl.

**2500 Mk.**  
Für alt, fast konfurrenzl. Gehl.  
Stiller Teilhaber mit circa

**10 000 Mk.**  
sof. gesucht 2. Hyp. innerhalb  
Brandf. hinter 18 000 A. 1. Hyp.  
Zinshaus Plauenischer Grund,  
Trage Kuroverl. Selbstdarlehen-  
Offerten unter 747 erbeten an  
Haasenstein & Vogler, Dresden

**5000 Mk. Hypothek**  
innerhalb der Brandfasse auf  
Mühlengrundstück sofort gesucht.  
Gefl. Offert. unt. H. 4427 an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**10 000 Mark** postl.  
2. Hypoth. 3.5 % auf Villa in  
Döbberitz hinf. 15 000 M.  
gesucht. Brandf. 25 000 M.  
Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

**Forderungen**  
ganz gleich in welcher Höhe  
und Art, ob im In- oder  
Auslande, sieht ein das in  
diesem Jahre seit Jahren  
fachgemäß arbeitende  
**Inkasso-Bureau,**  
Joh. P. Krancher,  
Dresden, Pillniger Str. 25.  
Tel. 6929 u. Nebenstelle.

**350 Mark**  
Gefl. ebedenkendes Herz leih  
Niederbarmen Ehepaar

**Geld.** Sof. bar Geld  
auf Wechsel oder auf  
Schuldchein an reelle Leute jed.  
Standes u. maß. Zinsen verlehrt.  
Selbstgeber **Winkler,**  
Berlin 5, Winterfeldstr. 34.  
Viele Danksch. Bitte Beding-  
Gr. Umsätze seit 6 Jahren.

**Achtung!**  
Kapitalist gesucht zur Ausbeugung  
einer guten Erfindung. W. Off.  
unt. P. L. 100 lag. Postamt 19.

**Pensionen.**

**Gesucht wird Pension**  
für ein das Realgymnasium besuchendes 15-jähriges Mädchen  
aus sehr gutem Hause bei einer christlichen, vornehmen Familie.  
mit den strengsten moralischen Anschauungen. Sehr erwünscht wäre  
es, wenn in der Familie eine ungetragene schicksalreiche Tochter oder  
zweite Pensionärin wäre. Ausführliche Offerten werden erbeten  
unter L. 4380 an die Exp. d. Bl.

**Suche für meine 16-jähr. Tochter**  
nahe bei Dresden eine  
Itzenz christliche (ev.)  
**Pension**  
zur gründl. Erziehung des  
Gaushalts. Offert. mit Preis-  
angabe bis 15. 5. u. K. L. 5130  
an die "Sittauer Morgen-  
Zeitung" in Sittau erbeten.

gewähret nach Frauen-  
arat lt. dist. Aufn. 3.  
Entbindg., stets Rat u.  
ärztl. Hilfe. Arzt spricht deutsch.  
Antrag an Dr. A. Kraus, Rauen,  
Frankfurt, 42, rue de Phalsbourg.

**Damen**  
in dist. Verhältn. find-  
lieben. bill. Aufn. o. Helmbert.  
Geb. Klinter, Grünstr. 8, 2.

**Damen** find. dist. Aufn. heb.  
Berthold, Schumannstr. 66, 2.

**Damen** find. dist. Aufn. heb.  
V. W. 498 an d. Exped. d. Bl.

**Bad Flinsberg, Isergab.**  
Aust. id. gut. Logis, Veni, Sonn-  
u. halberw. Kurpension f. j. Mädch.  
Ev. Reisebegleitung von Berlin. 1

**Bad Flinsberg, Isergab.**  
Aust. id. gut. Logis, Veni, Sonn-  
u. halberw. Kurpension f. j. Mädch.  
Ev. Reisebegleitung von Berlin. 1

Mr. 127  
Sommerstr. 9, Markt 1912  
Greßner Marktstr.  
Seite 15





# Seefische Volksnahrung!

ff. Helgol. Schellfisch  
24, 33, 40 und 45 Pf.

ff. Kabeljau ohne Kopf  
22 Pf. per Pfund.

ff. Schellfisch ohne Kopf  
36 Pf.

ff. Fischfilet  
ohne Haut u. ohne Gräten  
pfannenfertig zubereitet . . . 60 Pf.

ff. Heilbutt, Steinbutt, Seezunge, Goldbutt, Seehecht, Seeaal, Rotzunge, ff. Tafelzander, — Bestellungen ohne Preisausschlag frei Haus.

**Webergasse 17 Dresdner Fischhallen Telephon 1034.**

## Miet-Angebote.

### Schöner Platz mit Schuppen,

ev. auch Kontor, in Vorstadt  
verpachten. Lübtow, Nähe Güterbahnhof, zu  
Vohle, Tharandter Straße 26.

### Laden

m. Wohn. 1. Juni zu vermieten.  
Preis 500 M. Elshäuser Str. 14.

**Eleg. möbl. Zimmer,**  
Teleph. electr. Licht, Bad, 25 M.  
Jöllinerstr. 36, II. L.

**Loschwitz,**  
Pillniser Str. 116, Straßenbahn-  
haltestelle, ist eine Partein. Wohn-  
ung, 2 Stuben, Kammer, Küche,  
Keller, Boden (Bad im Saunehaus),  
an alt. Ehepaar od. alleinstehende  
Dame per sofort od. 1. Juli 1. Pr.  
v. M. 425 pr. Anno zu vermiet.

## Miet-Gesuche.

**Mitt., kinderloses Ehepaar**  
sucht zum 1. Okt. od. 15. Sept.  
in Dresden oder nächster Um-  
gebung gesunde

## Wohnung

5-6 Zimmer mit Zubehör. Preis  
1000-1200 M. Efferten erb. u.  
N. 4376 a. d. Exp. d. Bl.

**Kinderlos. Ehepaar sucht nahe**  
Magdeburgerstr. ein- u. möbl.  
Zimmer i. anst. Hause. Off. u.  
D. 4399 Exp. d. Bl.

## Grundstücks- An- und Verkäufe.

### Kauf oder Pacht.

Prakt. Landwirt, langj. Beamt.,  
sucht bald od. 1. Juli Gut zu  
kaufen oder zu pachten. Off. u.  
K. F. G. 18 Exp. d. Bl. erb.

### Ziegelei, Sägewerk oder Holzstoff-Fabrik

bei 20- bis 30 000 Mark Anzahl-  
ung für sofort oder später zu  
kaufen gesucht. Ausführl. Off. u.  
H. 4366 in die Exped. d. Bl.

**Kauf Gut**  
bei 30-40 000 M. Anz., gute  
Weiden, warme Lage, in Stadt  
oder Nähe derselben. Off. u.  
N. 9911 an die Exped. d. Bl.

**Kaufe Zinshaus**  
gegen Annahme ger. bel. Ban-  
stellen i. östl. Vorort. Preis Off.  
v. Bel. erb. u. N. B. 319 an  
„Invalidentaus“.

**Mit 30-40 000 M. Anz.**  
suche ich nahe einer Stadt mit  
Realschule ein Gut per 1. Juli zu  
kaufen. Die Herren Besitzer bitte  
um ausführliche baldige Angebote  
unt. E. B. 100 postl. Nieder-  
schlesien bei Dresden.

**Mühlen-Pachtgesuch.**  
Strohhammer Mühle sucht eine  
heimere, leistungsfäh. Mähmühle  
baldigst zu pachten. Offert. unt.  
Z. 4365 Exped. d. Bl. erbeten.

## Kl. Rittergut,

Gut, oder Stadthaus wird von  
erf. Selbstkäufer in Nähe  
Dresdens zu kaufen gesucht. Off.  
erbeten unter J. 4369  
in die Exped. d. Bl.

## Familien- Sommerfrische.

Landhaus bei Weßling i. G., mit  
3 Etz., 4 M., Keller, ger. Boden,  
gew. Stall, ne. perf. Wasser, mit  
7300 M. Brandt., für 3200 M.  
zu verk. Mit ca. 7 Schffl. Feld  
1800 M. mehr. Anfr. erb. an  
E. Fritsch, Weinböden,  
Großenhainer Straße 13.

**Dresdner Villen-**  
Baugesellschaft Neubert & Co.  
Dresden, Moritzstr. 88.  
Bau von Einfamilien-Häusern.  
Verkauf von Baustellen für kleine  
u. große Villen an der Pilsener  
(Kgl. Großer Garten) und in der  
Lößnitz. Bauplan herrlich Pan-  
orama, Waldhöhe.  
Kleine Villen fertig z. Verkauf.  
Man verlange Prospekt.

## Suche als Selbstkäufer

# Rittergut

mit 120 000 Mark Anzahlung. Angebote unter  
T. 4330 an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Einfamilien-Villa,

Dresden-Strehlen, Palaisstrasse 8,  
modern und mit allem Komfort auf das solideste von mir erbaut,  
ist preiswert zu verkaufen oder per 1. Oktober zu vermieten.  
Architekt Otto Foerster, Baumeister,  
Jahnstraße 8. Tel. 2927.

## Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Besondere Verhältnisse halber verkaufe ich meine herrschaft-  
lichen, vollvermieteten modernen Jinsdächer in feinsten Lage  
Dresdens, nahe reelles Landgeschäft mit. Ausf. Angeb. unter  
D. C. 8027 an Rudolf Mosse, Dresden.

# Gross. Gasthof

mit allen Realberechtigungen, das schönste Grundstück und Geschäft  
weit und breit der Sächsischen Schweiz, großes Sommer- u. Winter-  
geschäft, eignet sich auch seiner prächtigen Lage und Umgebung  
wegen zu Sanatorium, Erholungsheim usw., viel Wald u. Wiesen  
dazu gebührl. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. An-  
zahlung 20-30 000 M., ev. wird gutes Objekt mit angenommen.  
Offerten unter V. U. 406 an die Exp. d. Bl.

## 30 000 Qu.-Mtr. Gut bei Görlitz,

100 Hekt. gr., Weizenb., a. Gehöft  
gel., massiv, electr. Anlage, fast b.  
20 000 M. Anzahl. zu verkaufen.  
Schulze, Görlitz, Hospitalstr. 31.

## Kleines Haus

mit Waldhaus u. Garten, pass.  
für Waldhaus, ist erbaulich.  
sofort zu verkaufen. Näh. b. Frau  
Juchacz, Raubgast, Deutsche  
Mauer-Allee. Agenten verbeten.

## Baustelle

mit Zeichnung sehr billig zu ver-  
kaufen. Off. unt. U. T. 472  
an die Exped. d. Bl.

## Zinshäuser,

feinste Lage am Willen Mann,  
verkaufe zu sehr günstigen Be-  
dingungen. Nehme evtl. Baustelle  
mit an. Off. u. D. U. 8063  
Rudolf Mosse, Dresden.

## Gut,

88 Acker, 1576 Einb., bei 40 000 M.  
Anzahlung. Feld, 2 Pläne am  
Bue, Weizenboden. Gebäude  
und Inventar in bestem Zu-  
stande. Offerten unter A. J.  
postlagernd Sainichen. |  
Günstiger  
Guts-Verkauf!  
Verkaufe umständehalber mein  
Gut, 65 Acker eben, prima Weizen-  
boden, massive gr. Gebäude, Milch-  
verkauf nach Dresden. Anzahlung  
30-40 000 M. nehme auch gute  
Hypothek od. ff. Landhaus mit an.  
Weiteres durch P. Lehmann,  
Dresden, Friedrichstr. 2, 2.  
Herrere Frau mit 7 Jahre altem  
Knaben sucht Herrn oder  
Dame die Wirtschaft zu  
führen oder Zentrale zu über-  
nehmen. Wohnungseinrichtung  
vorhanden. Off. unt. V. P. 491  
an die Expedition dieses Blattes.

## Fabrikgebäude

mit Wohnhaus in der Lößnitz,  
Stollgeb., 7% Verzinsung, für  
35 000 M. zu verkaufen. Offerten  
unter V. G. 483 Exp. d. Bl.

## Villen-Grundstück

mit gutem Obst- u. Gemüsegart.,  
sowie Pferdestall, Autoschuppen etc.  
durch mich zu vert. Rechtsanwalt  
Dohmann, Wildstruß 1. Ea.

## Rittergut

zwischen Dresden u. Leipzig, 300 Schffl.  
la Bodenfl., hochrent., zu verkant.  
Nur Selbstkäufer, m. 200 000 M.  
bar Näh. unt. E. L. 2115 d.  
Rudolf Mosse, Dresden.

## 2-Familien-Villa,

Wiesnitz, je 6 Zim., g. Garten, i.  
50 000 M. zu vt. Off. D. P. 8039  
Rudolf Mosse, Dresden.

## Familienvilla i. Striesen,

Gelegenheitsoff., je 6 Z., Veranda, f.  
38 000 M. zu verk. Off. D. O. 8038  
an Rudolf Mosse, Dresden.

## Buchdruckereibesitzer

a. Zeitungsverleger (Amts-  
blatt), Mitte 30er, angenehmes  
Neuere, guter solider Charakter,  
10 000 M. Einkommen, sucht die  
Bekanntschaft vermög., aber ein-  
fach, bescheid., häusl., wirtschaftl.  
erzogener, herzensguter, natür-  
liebender Dame (auch jg. Witwe)  
i. Alter v. Anfang 20er bis Anfang  
30er Jahre, von schöner schlanker,  
aber voller Figur zw. baldiger  
Heirat. Strengste Verschwiegen-  
heit erbeten u. zugesichert. Nicht  
anonyme, mögl. ausführl. Off.  
mit Photographie, die zurück-  
folgt, unter L. M. 20 an die  
Exp. des „Kohleweiner Anzeigers“,  
Kohleweiner i. Ea. erbeten.

## Verheiratung

mit vermög. Dame nicht unter  
15 000 M., welches sichergestellt  
wird. Off. unt. A. W. 1037  
an Haasenstein & Vogler,  
Chemnitz.

## Durch Einheirat

ist streng solid, strebsam. Kauf-  
mann vorzügl. Christen ge-  
boten. Näheres erteilt Frau  
A. Giebner, Reinoldstraße 13.  
Tel. 313, gr. Schlanke Str., sehr  
O. wirtsch. erz. gut. Char., w. m.  
best. solid. Herrn zw. Heirat in  
Briefen zu tret. Witw. m. Kind  
nicht ausgeschl. Schöne Ausst.  
u. jg. etw. Verm. vorh. Herren,  
w. an frau. gleich. Herrn gel. ist,  
bitte Off. u. D. S. 8011 an  
Rudolf Mosse, Dresden, zu  
richten. Verm., Agent. verbeten.

## Heirat.

Off. erb. u. W. D. 503 Exp. d. Bl.  
Sausel, berufl. tätig, 36 J.,  
kath., sucht zweds

## Heirat

Bekanntlich mit gef. hübsch. Dame,  
die in Nähe u. Haus verkehrt u.  
selbstständig ist. Vermögen erw.  
Geft. Juchz. erb. u. U. Z. 476  
an die Exp. d. Bl.

Neinstet. Lehrers-Witwe, 40 J.,  
4-16 000 Verm., sucht postl.  
Heirat. Off. unt. R. D. 329  
„Invalidentaus“ Dresden.

## Ehevermittlung

Frau Elias, Christianstraße  
Nr. 35, 2., zunächst o. Vragor  
Straße. Begründet 1897.

# Billige

Colletteselben von wirklich guter Beschaffen-  
heit sind Seltenheiten; der findigste Mensch  
wird sie meist vergeblich suchen. Die Mehr-  
zahl der im Handel befindlichen Marken  
sind durch prunkvolle, kostspielige Verpak-  
kung oder aber durch irgendwelche „wunder-  
wirkende“ Spezialbestandteile so verteuert,  
daß sie den Charakter einer täglichen  
Gebrauchsgüter für die verschiedenen Be-  
völkerungsklassen völlig verlieren. — In der  
neuen überfetteten Igemo-Seife (Fabrikanten:  
J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.)  
ist es gelungen, ein Erzeugnis zu bieten,  
welches, rein als Seife betrachtet, in jeder  
Beziehung der teuersten

# Luxus-Seife

gleichkommt und trotzdem — allerdings in  
einfacher Verpackung — zu billigen Preisen  
verkauft wird. — Mousons Igemo-Seife  
ist eine völlig reine, elegant aber diskret  
parfümierte Fettsäure in höchster Vollendung;  
sie wirkt zwar keine Wunder, besitzt  
aber alle wirklichen Eigenschaften einer  
erstklassigen Collettesäure. Igemo-Seife öffnet  
spielend die Poren, regt die Haut zu inten-  
siver Tätigkeit an und konserviert sie durch  
einen wohltuenden mitrostoptisch feinen unmerk-  
lichen Fettüberzug. Igemo-Grün 30 Pfg.,  
Igemo-Blau 50 Pfg., Igemo-Gold 80 Pfg.  
per 100 Gramm-Stück überall zu haben.  
Man beachte aber die Markenbezeichnung:



Dr. 127  
Fresbuer Nachrichten  
Sommerstag, 9. Mai 1912  
Seite 10



**Das Dienstgeheimnis.**

*Humoristische Skizze von Ernst Kurt.*

Der Chef studierte in seinem Amtszimmer einen Akt. Es handelte sich um die Beschwörung des Dekanomen Egidius Schwarzelbacher gegen seinen jüngsten Affektor.

„Ich kenn' ihn schon...“, murmelte er unterm Lesen, „... ein Querulant... ein unruhiger Kopf... der Schwarzelbacher! Aber solche Leute muß man eben richtig behandeln... nicht wie Sie, Herr Kollege, dem ein hübscher Weiberfuß stets lieber war wie das hiederste Antlitz eines wackeren Bauerdmannes — Sie Don Juan, Sie... Sie jugendlicher Leichtfuß!“

Er strich sich mit einem Seufzer über das kahle Haupt — einem Seufzer wegen des Affektors Leichtfüßigkeit, vielleicht auch wegen der eigenen nicht mehr vorhandenen Jugend.

Dann vertiefte er sich in den Akt und seine strengen Mienen nahmen allmählich einen freundlichen, wohlgefälligen Ausdruck an. Doch ein Teufelskerl — dieser Affektor! Was er anpackte, war praktisch gedacht und ausgeführt — keine Dekrete vom grünen Tisch — dazu ein samofer, klarer, lebendiger Stil — absolut nicht das verächtliche Bürokrantisch — „na, na, Herr Schwarzelbacher, bei aller Objektivität bis jetzt nicht der leiseste Anlaß zu einer Beschwerde —“

Er wendete interessiert um. Da wurde sein Gesicht hart und bleich. Seine Augen weiteten sich. Seine Hand fiel schwer und geballt auf den Tisch.

Was fand sich da für ein Blatt? — Sicher keine normale „Aktendeckung“. Er las:

**Sonett an Elfe.**

(9. Mai.)

Sich klingt der Frühlingsglocken Kluten  
 In meiner Altstammer Duft.  
 Es hält die Feder unbewußt:  
 Bist du's? Soll mir's Besuch bedeuten?

Et nein, hier kennt man keine Lust —  
 Nichts, woran Aug' und Herz sich freuen,  
 Und berrhöch, wie sie Vätern bräuten,  
 Demit auch den Sohn der Follen Lust...

Regt sich's nicht doch? Kommt's nicht hernieder  
 Ganz leise, neu, wie Glockenklang?  
 Deb war es mir und seltsam bang' —

Tönt's nun nicht doch wie heit're Lieder?  
 Gorch... hoch... ich folg' dem frohen Drang:  
 Er führt zu Dir — Dich fand ich wieder!

Otho.

Werfe... ein Gedicht... Mäoria in einem amtlichen Akt, von einem Beamten, einem Affektor gefertigt an einem Amtlich, auf einem Bureau, zur Dienstzeit — nur daß die rächende Nemesis dafür sorgte, daß der Akt plötzlich von ihm eingefordert, das Gedicht so darin aus Versehen liegen gelassen und alles ruhbar wurde!

„Ja! Mein Herr Affektor, das sollen Sie büßen...“ Sein Gesicht wurde rot und röter, je länger er die Widmung betrachtete: „Sonett an Elfe!“ An Elfe! An seine eigene Tochter! — Es war kein Zweifel, daß der Affektor Unheil auf Unheil gehäuft, daß er mit seines Chefs Tochter ein Teufelsmischel angezettelt hatte — und ihr, der Lebenslustigen, Uebermütigen

frei, in Milch gewickelt wurde, vermehrt und das Ganze wird nun zu einer Masse vereint. Diese Masse fällt man in die Krebsmaschinen und kocht diese in dem Wasser durch. Schwämme und Scheren gibt man in die Suppe, man kann sie aus der Schale brechen oder auch in der Schale verabreichen. Als Krebsgericht für eine größere Gesellschaft empfiehlt sich Krebsmayonnaise. Nur darf man nicht, wie es so oft geschieht, Büchsenkrebs dazu verwenden. Mayonnaise aus Büchsenkrebs hat auch nicht den geringsten Wohlgeschmack, während Mayonnaise von Krebs die Illusion, frische Krebs zu essen, erweckt. Für fünf Personen werden etwa zwölf Krebs genügen. Etwa vier Eier werden für die Mayonnaise nötig sein. Man kocht die Krebs und schneidet, nachdem man alles Ekzote aus der Schale geworfen hat, dieses in einer Schüssel auf. Abbaun bereitet man die Mayonnaise auf folgende Weise: Die Gelbener werden roh in einen Porzellantopf getan, dazu gibt man nach Geschmack etwa 4 Eßlöffel Kräuter-Essig, dazu kommt 1 Eßlöffel Olivenöl und etwas von der Krebsdrübe. Nach Geschmack gibt man Salz, etwas Zitronensaft und, wenn man es liebt, auch etwas Paprika dazu. Jetzt schlägt man die Mayonnaise im Wasserbad so lange, bis sie dick ist. Das Wasserbad wird bereitet, indem ein Topf heißen Wassers auf dem Feuer steht und den Porzellantopf aufnimmt, in dem die Mayonnaise gerührt wird. Wenn die Sauce dick ist, stellt man sie in ein kaltes Wasserbad, und wenn sie erkaltet ist, rührt man sie über die Krebs. Eier, die man in Viertelstücke zerschnitten hat, sowie einige Sardellen werden zur Garnierung genommen und helfen auch die Mayonnaise reichhaltiger gestalten.

los gegenübersehen. Man hat den Plan, später einmal Gärten zu erwerben, um praktische Kenntnisse im Gemüse- und Obstbau zu vermitteln. Für ältere Mädchen endlich sollen Samariterkurse eingerichtet werden.

Es ist zu wünschen, daß dieser Gedanke, unsere jungen Mädchen zu lebensfähigen Persönlichkeiten zu erziehen, der bereits in vielen Städten Kundhaber und Mitarbeiter gefunden hat, auch hier in Dresden Wurzel schlagen und in allen Kreisen die verdiente Unterstützung finden möge.

Brau Werbig, Dohnaer Str. 27.

**Der Rutscher von Andeer.**

Im Wahljahr des „Färmerd“ (Stuttgarter, Greiner & Pfeiffer) finden wir folgendes, ein tatsächliches Erlebnis wertendes Gedicht von Fritz Müller-Büch:

Ich wanderte vom Spägen her  
 Im Frühling über Alpenmeer  
 Und wolte nach Andeer.

Der Weg war heiß, der Weg war lang —  
 Ein Regen rollt, ein Lied erklang,  
 Ein Postillon die Peitsche schwang,  
 Was Wunder, daß er sang:

„Steig' auf und sey' Dich nebenan,  
 Du müder, müder Wandermann!“ —  
 Das hat mir gut getan.

Das Fahren auf dem Rutschertrom  
 Und neben sich den Postillon,  
 O ja, das lohnt sich schon.

Die Zweige freizeln unter Haar,  
 Mir wird so weich, so wunderbar;  
 Der Rutscher singt:  
 „Es war einmal, es war...“

Da plötzlich wird der Rutscher still,  
 Was Wunder, daß er schweigen will:  
 Die Luft ist schwül und schwer,  
 Und weit weg winkt Andeer.

„Dere Postillon, dere Postillon,  
 Sie viele Jahre sah'n Sie schon?“ —  
 Die Straße fällt, die Straße steigt,  
 Der Postillon, der schweigt.

Der Jügel fällt ihm aus der Hand —  
 Er ist so weich als wie die Wand —  
 Im Weiten wird der Himmel rot:  
 Der Postillon ist tot.

Den Jügel nahm ich hastiglich  
 Ihm aus der harten Hand  
 Und fuhr, den Toten an der Seit',  
 Hinunter in das Land.

Der Röhme Blüten regneten  
 Dem Toten ins Gesicht:  
 Ich sah es, und ich segnete  
 Des Postillons Gesicht.

Wenn ich einmal zu Herben komm',  
 Ich wünsche mir nicht mehr:  
 Ich, fürb' ich, wie der Rutscher parz,  
 Der Rutscher von Andeer.

**Stadtfrauen.**

Der Deutsche Stadtfrauenbund für junge Mädchen will Ende Mai in Dresden eine Ortsgruppe gründen und lad dazu alle ein, denen die Erziehung unserer weiblichen Jugend am Herzen liegt. Zweck des Bundes ist es, beizutragen zu der körperlichen und geistigen Gesundheit der jungen Mädchen. Sie sollen ertragen werden zu willensstarken und hilfserreichten Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft, die mit gesundem Körper und heiterem Sinn die Aufgaben lösen, die an sie herantreten. Zu diesem Zweck veranstaltet der Bund Wanderungen und Spiele in der freien Natur, um Körper und Sinn zu kühlen.

Die Mädchen sollen lernen, wie sie ihren Körper richtig pflegen, um gesund und widerstandsfähig zu bleiben, sie werden eingeführt in das Verkehrs-, Bank- und Versicherungswesen, damit sie dem Getriebe des Lebens nicht hilf-

**Man verlange,**

wenn man die besten Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

**Dr. Oetker's Backpulver**  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.  
**Überall zu haben!**



Schuhwarenhaus  
 Dresden, Pragerstr. 24

Kunstgewerbe-Haus

**Friedrich Pachtmann**

Telephon 1410.

Königlicher Hoflieferant

Telephon 1410.

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.

Auserlesene Skulpturen in Bronze, Marmor etc. etc.  
 Stets aparte Neuheiten in Schreib- und Rauchtischgarnituren.

— Sport-Preise — Damenschmuck — Gürtel — Taschen Hochzeitsgeschenke  
Säulen — Uhren — Tischchen

Grösste Auswahl Jede Preislage

Ecke am Bismarck-Denkmal — gegenüber Viktoriahaus.



war es zuzutrauen, daß sie an dem fidelem Ausbund Gefallen gefunden, ihr Oera an ihn verloren, hinterm Rücken der Eltern mit ihm etwas angeknüpft hatten! Aber dem strengen Auge des Vorgesetzten entging nichts! Rasch und furchtlich sollte die Abrechnung sein — erst mit dem Verehrer der Tochter, dann mit dem Verunfallten eines dienstlichen Aktes!

Er eilte an die Klingel, um den Revolver rasch zu lassen.

Da klopfte sein Fuß — seine Hand sank — in seinen Armen malten sich Stugen, Stauern, Zweifel, ein Jörn, gemischt mit Verlegenheit . . .

Das Dienstgeheimnis! Warnend, mit drohendem schwarzem Finger hand es vor ihm: „Reusch, Reusch, was hast Du vor? Planst Du nicht schänden Verrat an mir? Bist Du wirklich von dem, was Du als Chef vom Assessor erfahren, als Vater gegenüber dem Troubadour Deiner Tochter Gebrauch machen?“

Zerknirschend sank er in seinen Stuhl. Er wußte, was sich zwischen dem Assessor und seiner Elise anspann, und durfte es nicht verheimlichen, vernichten, zerbrechen; denn er hatte davon nicht als Vater privatim — nein, er hatte nur als Chef unter dem Siegel des Dienstgeheimnisses davon erfahren.

Einen Augenblick freilich beschlich ihn gute Lust, alle diese Skrupel von der Hand zu weisen und einfach das zu verwerfen, was ihm ein Zufall in den Weg getragen. Er wußte, manche, viele, die meisten würden es so machen — wohl jeder andere!

Aber er nicht, er unter seinen Umständen — lieber sollte das Teufelsmischel weiterdauern!

Nein, nein, nein, das durfte auch nicht geschehen! Ein Mittel mußte sich finden! — Mit brennenden Augen starrte er auf das Gedicht. Doch was war das? Was hüpfte und tanzte da plötzlich vor seinen Augen — was gewann Form und Gestalt und hand mit einem Male gleich Flammenszeichen vor ihm:

Süß klingt der Frühlingssglocken Läuten  
In meiner Astenkammer Duft.  
Es hält die Feder unbewußt:  
Bist du's? Soll mir's Vesuch bedeuten?  
O nein, hier kennt man keine Lust —  
Nichts, woran Aug' und Herz sich freuen,  
Und bergab, wie sie Vätern dräuen,  
Denn auch den Sohn der Follien Lust . . .  
Recht sich's nicht doch? Kommt's nicht hernieder  
Ganz leise, neu, wie Glockenklang?  
Oed war es mir und seltsam bang' —  
Ist's nun nicht doch wie bei're Lieder?  
Durch . . . hoch . . . ich folg' dem frohen Drang:  
Er führt zu Dir — Dich sand ich wieder!

Bodenlose, poetische Verbucherie! Uebermaß der Scheinhelligkeit des eigenen Blondkopfs zu Hause! Soweit also war es schon gekommen, daß sich geheime Nendepous-Bestellungen in die Anfangsbuchstaben schwingender Liebesverse hielten? „Sieben Uhr Goethe“ — heute, den 9. Mai, abends sieben Uhr, beim Goethe-Denkmal — das war die verheißene Post, welche der Don Juan durch das Gedicht zu wissen tat!

„Aber Ihr irrt . . . Ihr irrt Euch beide — auch ich werde dort sein und werde Euch erlappen!“

Nach hatte er den Triumph dieses Gedankens nicht ausgenossen, da fiel ihm ein: „Ja, so! Sapperment! Sie hat ja das Gedicht nicht bekommen — sie weiß nichts von der Behaltung!“

Verstirrt stand Schwartelbacher!

Datt! Datta! Er schwang so jählings auf, daß er den Kopf gegen die Arbeitslampe stieß. Ein genialer Gedanke!

Sie mußte von Ort und Zeit der Bestellung Kenntnis erhalten — abnungslos mußten sie beide in die Falle gehen — und dann kam er, er, der Sieger — er, der Gewinner — er, der famose, wissende Veiler der Unbemühten!

In der nächsten Minute hand er am Telefon: . . . bist Du's, Eleonore? — So? — Ja! Ganz recht! — Du, sag' mal zu Elise, sie solle mich heute nach dem Bureau —, na, sagen mir, so bald nach sieben — beim Goethe-Denkmal erwarten; wir können dann auf dem Heimweg den neuen Schirm für sie mitnehmen, den sie neu hat gesehen! — Lieb von mir, meinst Du? — Wie immer, natürlich! — Adieu einstweilen!“

„In grimmiger Siegesfreude arbeitete er weiter und eilte, zuletzt noch unliebsam durch eine dringende Angelegenheit zurückgekehrt, doch erhabenen Hauptes nach sieben Uhr an den kritischen Ort — hoffentlich traf er sie noch!“

Als er in Goethes Nähe kam, hand plötzlich seine Gattin vor ihm.

„Du da?“ rief er erkannt. „Du solltest ja gar nicht mitkommen! Gatt! Ihr ihn etwa schon?“

„Nein?“

„Den Schirm!“

„Nein, aber Otto!“

„Was? Otto? Was soll das heißen?“

„Aber, ich bitte Dich, Eduard, verheiß' Dich doch nicht so — Du bist ja der beste aller Väter und Menschen! Ich wußte schon einige Zeit von Elise um ihr Herzgeheimnis, getraute mich aber vorerst Dir nichts zu sagen, weil ich mich nicht auskannte, was Du von dem Assessor hieltest! Da befehltest Du sie heute selbst sub rosa hierher — und Otto wartete schon auf sie! Weißt Du, im ersten Moment, als er von Deinem Telefongespräch hörte, suchte er etwas; dann aber besann er sich, lächelte schlaun und meinte — doch etwas verlegen dabei — sein guter Freund Schwartelbacher sei offenbar aus Zufall hinter die Geschichte gekommen und habe Dir alles mitgeteilt! Sag' mal, wer ist denn dieser ominöse Schwartelbacher?“

Der Chef schnappte nach Luft.

Da nahte das freudestrahlende Paar.

Und er — er selbst, der „Sieger“ — schuld an dem!

Gerade ging Frau von Sabelschneid vorbei, die erste Neugierpost der Reibens. „Ich gratuliere!“ kitzelte sie mit süßem Lächeln beim Gruß und schob mit der brillanten Entdeckung weiter.

Dann umringelte ihn die Dankbare. „Aber morgen.“ konnte er endlich — halb ersicht — mit Inzimm murmeln, „treten Sie gefälligst um neun Uhr bei mir an — wegen Ihres Freundes Schwartelbacher, wissen Sie!“

„Zu Befehl!“ entgegnete der Assessor und blickte ihn voll Unschuld an . . .

**Der Krebsmonat Mai.**

Der Mai ist der Monat der Krebse, und boshafte Menschen behaupten sogar, daß sich viel mehr Leute auf den Mai freuen, weil er den Krebs bringt, als weil er die Bäume wieder grün macht. Leider muß man die betrübende Beobachtung machen, daß die Krebse von Jahr zu Jahr teurer werden, nur an der Oder soll es noch einige Städte geben, in denen man Krebse zu zivilen Preisen bekommt. Will man sich also Krebse schicken lassen, so kann man dies unberatet aus dem Grunde tun, weil man den Krebs in der Gefangenschaft sehr gut einige Tage ernähren kann. Man bringt sie zu diesem Zwecke in eine tiefe Schüssel, aus der sie nicht so leicht herauskriechen können, gibt ihnen einige Stücke Rohrrübe, und die Krebse fühlen sich gewöhnlich ganz wohl in dieser Gefangenschaft. Nun aber wird der Krebs als Speise an sich, als Delikatess, gewiß noch gar zu teuer sein, wo man mehrere Köpfe zu ernähren hat. Denn der Krebs an sich ist eben ein teures Essen, schon aus dem Grunde, weil er nicht jätigt, sondern im Ge Gegenteil den Appetit bedeutend anregt. Will man also den Krebs auch einmal für eine größere Familie bereiten, so wird man ihn nicht ohne Vorsicht, sondern in verschiedenen Variationen auf den Tisch bringen. Wie der Krebs zubereitet wird, wenn er sozusagen als „Ding an sich“ gegessen wird, weiß jede Hausfrau, und es erübrigt sich wohl, noch einmal darauf einzugehen. Für die meisten Menschen, die sich ausgesprochen gegen jede Tierquälerei sträuben, die ihr Gemüt über ihre feine Zunge siegen lassen, sei aber gesagt, daß der Krebs nicht erst stirbt, wenn er im Wasser ist, sondern, daß er in dem Augenblick tot ist, wo er das kochende Wasser berührt. Bekanntlich müssen nämlich die Krebse lebend in kochendes Wasser getan werden, wenn sie gut schmecken sollen.

Als erste Variation des Krebses kann man die Krebsjuppe nennen, zu der man die kleineren Krebse verwendet. Man kocht sie und nimmt sie aus den Schalen. Die zerschnittenen weißen Leiber der Krebse befreit man von dem Darm und von der Galle und legt sie mit dem Krebswasser und etwas Fleischbrühe auf. Das ganze läßt man eine halbe Stunde kochen und gießt es dann durch ein Sieb. Empfehlenswert ist es, in die Suppe facerzte Krebse zu werfen, da diese die Illusion von den Krebsen völlig herstellen. Man wäscht die Krebsnasen und füllt sie mit folgender Farce: Das Fleisch eines Länders oder eines Stückchens von einem Länders wird gekocht, entgrätet und abgehäutet. Man wlegt es fein und gibt dazu einen Eßlöffel saure Sahne. Ein bis zwei Eier, Salz, Pfeffer, etwas Zwiebel werden mit einem Brötchen, das von der Kruste be-

# LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtabletten M. 1,-. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

**Versand nach allen Stadtteilen.** **Räcknitzer Kindermilch** von gesunden Tieren mit peinlichster Sauberkeit gewonnen. **Gutsverwaltung Dresden-Räcknitz** Bergstrasse 86 Fernsprecher 5591

**Vertrauliche Auskünfte**  
alle sonst. Anträge.  
Heberrill Special-Tetelino.

**Jahncke**  
\*) Schloßstraße 10.  
\*) Diese älteste Detektivfirma Sachsens arbeitet stets intelligent u. unauffällig.

Ein grosser Posten **Teppiche**, darunter auch solche mit kleinen Webfehlern, Bettvorlagen u. Läuferstoffe **Steppdecken** (Maschinen- und Handarbeit) staunend billig bei **Kupfermann** Dresden, Pillnitzer Str. 14, 1. **Kein Laden!**

**Paul Märksch**  
Schandauerstrasse 46  
**reinigt und färbt Alles!**  
Filialen in allen Stadtteilen  
Pianino, Nußb., Kreuzsaitig, Herrl., Ton, billige zu vert. Chausseestraße 4, 1. links.

**Rabenauer Sitzmöbel** Musterlager  
**Moritzstr. 21,** Ecke Johannesstr., nur l. Et. **Filiale: Pragerstr. 22** gegenüber Struvestr., pt. u. l. Et. **Bedeutend vergrößert!**

**Rabenauer und Stuttgarter Ledermöbel** in modernen Formen und gediegenster Ausführung, dabei besond. preiswert. — Keine Berliner Ware! —

**Elegante Formen.** **Preiswert.**

**Danamas** direkter Import  
**Herrnhüte. Knabenhüte.**  
eigene Fabrik.

**h. Hensel**  
Kgl. Hoflieferant.  
51 Zinzendorfstrasse 51.  
Strohhut und Filzhutfabrik.

**Markisen-**  
Leinen gebe ich auch in diesem Jahre wieder zu alt. Preisen ab u. halte groß Lager in den Breiten  
84 100 114 122 130 cm  
1,- 1,20 1,40 1,50 1,60 p. m.  
140 156 170 200 cm  
1,75 1,95 2,15 2,55 p. m.  
230 260 285 300 340 cm  
2,90 3,30 3,60 3,80 4,30 p. m.  
Außerdem habe einen Posten rot gestreift unter Preis abzugeben.  
**Braunes Schaufensterleinen 5 % Kassenrabatt.**  
**Otto Sperling** Schloßstr. 20, 1. Rein Laden. — Telefon 7462

**Chile-Salpeter**  
hält stets am Lager  
Johann Carl Keyn in Riesa.

**Sofa-Umbauten**  
von 27,00 A an.  
Tränker's Möbelhaus,  
Görlitzer Straße 21/23.